

Die Schwalbe

HEFT 110

APRIL 1988

Herausgeber : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WOLFGANG DITTMANN, Stanzer Zeile 26, 1000 Berlin 45. Tel. 030-7114202.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt. Tel.: 06151-48946.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: THORSTEN ZIRKWITZ, Rottstr. 37, 4630 Bochum 1, Tel. 0234-14963.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 3352 Einbeck. Tel. 05561-4727.
Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:
Postgirokonto Hamburg 947 17-209 oder
Sparkasse Hamm (BLZ 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).
Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
(Reduzierter Bezugspreis für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-,
Bezugspreis für Fördernde Mitglieder = DM 100,-)

Sachbearbeiter : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Durlacher Weg 66, 7507 Pfinztal 3. Tel. 07240-4757.
Märchenschach: WALTER WITTSTOCK, Jevenstedter Str. 9, 2370 Westerrönfeld (s #, h #). Tel. 04331-80423.
HANS MOSER, Kager 11, 8261 Winhöring (übrige Arten). Tel. 08671-3833.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Gradmannstr. 35, 7980 Ravensburg. Tel. 0751-9734.
Studien: GERD RINDER, Otto-Hahn-Str. 49, 8013 Haar.
Löserliste: ANDREAS BUCKENHOFER, Erh.-Grözingen-Str. 79, 7906 Blaustein.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Fördernde Mitglieder:

Rudi Albrecht	Prof. Friedrich Dworschak	Peter Kniest	Dr. Karl-Dieter Schulz
Dr. Ulrich Auhagen	Dr. Stephan Eisert	Jörg Kuhlmann	Frank Schützhold
Dr. Hemmo Axt	Friedrich Fricke	Dr. J. Lepping	Dr. Wolfgang Schumann
Kurt Bacmeister	Prof. Otto Haupt	Artur Matt	Dr. Hans Selb
Ralf Beinhorn	Hans Henneberger	Dr. Helmut Mertes	Theodor Siers
Heinrich Bickelhaupt	Hans Hofmann	Gerd Meyer	Axel Steinbrink
Franz Billik	Dieter Hübner	Dr. Helmuth Morgenthaler	Falk Stüwe
Wilhelm Bleeck	Peter Kahl	Dr. John Niemann	Dr. Hermann Weissauer
Thomas Brand	Fritz Karge	Albrecht Rothländer	Heinrich Wesselbaum
Leni Breuer	Hans Klimek	Dr. Hans J. Schudel	Friedrich Wolfenter
Dr. Wolfgang Dittmann			

JAHRESVERSAMMLUNG DER SCHWALBE IN PFORZHEIM vom 30.9 bis 2.10.1988

Im Namen des Vorstands lade ich hiermit alle Mitglieder und Freunde der Schwalbe herzlich zum Jahrestreffen 1988 in Pforzheim ein. Nachdem eine Terminänderung wegen anderweitiger Saalbelegung notwendig geworden war, konnte entsprechend dem Wunsch der letzten Hauptversammlung der Termin um eine Woche vorgezogen werden. Der neue Tagungszeitpunkt ist also: 30. September bis 2. Oktober 1988. Tagungsort: Gasthof Sonnenberg, Friedrichstraße 41, 7530 Pforzheim (Tel. 07231/71230). Der Tagungsraum im Gasthof Sonnenberg steht von Freitag mittag an zur Verfügung. Die Hauptversammlung, auf der u.a. satzungsgemäß Neuwahlen des Vorstands erfolgen, findet am Sonnabend nachmittag statt. Weitere Einzelheiten zum Programm werden noch bekanntgegeben.

Die Teilnehmer werden gebeten, ihre Zimmerbestellungen selbst bei den Hotels direkt vorzunehmen. Der Gasthof Sonnenberg (s.o.) bietet Einzelzimmer zu 35,— DM / 45,— DM o./m. Dusche und Doppelzimmer zu 60,— DM / 65,— DM o./m. Dusche an. Da die Bettenzahl des Gasthofs nicht für alle Tagungsteilnehmer ausreicht, hat Herr Stefan Klebes, der sich um die Unterkünfte und zusammen mit mir ums Organisatorische kümmert, die folgenden günstigen Ausweichmöglichkeiten ermittelt: Hotel-Restaurant Flößerstube, Holzgartenstraße 22, 7530 Pforzheim (Tel. 07231/61469) mit EZ zu 30,— DM und DZ zu 60,— DM, sowie Hotel Montana, Zerrennerstraße 6, 7530 Pforzheim (Tel. 07231/102076) mit EZ zu 39,— DM / 52,— DM = o./m. Dusche. Von beiden Hotels führen Busverbindungen zum Gasthof Sonnenberg; der Fußweg beträgt etwa 10 bzw. 20 Minuten.

Wer bei der Zimmerbestellung Schwierigkeiten hat oder Sonderwünsche berücksichtigt sehen möchte, möge sich bitte schriftlich an Herrn Klebes wenden (Hohenzollernstraße 80, 7530 Pforzheim). Stefan Klebes ist gern bereit, in allen Unterbringungsangelegenheiten zu helfen und schriftliche Anfragen zügig zu beantworten.

P.S. Noch ein persönliches Wort in eigener Sache. Wie dem Vorstand seit längerem bekannt ist, werde ich auf der kommenden Hauptversammlung nicht erneut für das Amt des 1. Vorsitzenden kandidieren. Die Gründe dafür liegen ausschließlich im beruflichen und privaten Bereich und sind rein zeitlicher Natur: sie haben nichts mit der Art der Tätigkeit des Schwalbe-Vorsitzenden zu tun. Im Gegenteil, ich versehe die Aufgaben, die das Amt mit sich bringt, sehr gern und habe meine Freude an der guten Kooperation mit den Vorstandsmitgliedern und allen weiteren Mitarbeitern der Schwalbe. Es herrscht ein schönes Klima vertrauensvoller Zusammenarbeit in der Schwalbe, das sich durch Hilfsbereitschaft und

uneitles menschliches Entgegenkommen in ganz besonderer Weise auszeichnet, wie es wohl nur dort in einem 'Vereinsleben' möglich ist, wo keine Spesen gezahlt werden und nichts an Geldern oder öffentlichen Ehrungen zu holen ist. Dennoch ist es, meine ich, vertretbar, wenn ich im Herbst nach sechs Jahren die Amtsführung aus der Hand gebe.

Es muß ja nicht gleich jeder eine Rekordamtszeit aufzuweisen haben; andererseits sind sechs Jahre nicht wenig, wenn man zum Vergleich das Verfahren der britischen Problemschach-Vereinigung (BCPS) heranzieht, in der alle zwei Jahre ein neuer 'president' gewählt wird. Jedenfalls vermag ich zu meiner Freude dem Nachfolger die Schwalbe in besten und stabilsten finanziellen Verhältnissen zu übergeben, so daß nicht nur die Problemschach-Zeitschrift "De Schwalbe" vollständig gesichert, sondern auch der Weg geebnet ist für weitere vielfältige Aktivitäten. Um zum Ausgangspunkt zurückzukommen: Auf der Hauptversammlung in Pforzheim stehen echte Neuwahlen an, was neben anderen guten Gründen ein Grund mehr sein könnte für einen möglichst zahlreichen Besuch der Schwalbe-Jahresversammlung.

(Wolfgang Dittmann)

BLOCKS A LA STOCCHI von Hans-Dieter Leiß, Trier

Daß mir Probleme zur Veröffentlichung vorgelegt werden, bei denen die thematischen Angaben des Autors nicht mit der Wirklichkeit übereinstimmen, kommt nicht selten vor. Und auch der Fall, daß Problemredakteure in ihren Spalten falsche Angaben über den Inhalt eines Problems in die Welt setzen, ist nicht zu bestreiten (der Schreiber dieser Zeilen schließt sich da nicht aus). Verblüffend oft wird dabei das Etikett "Stocchi-Blocks" fälschlicherweise vergeben, und solches passiert sogar ausgesprochenen Kennern der Materie.

So schreibt z. B. Henk le Grand zur Nr. 85 der gerade erschienenen Sammelius-Sammlung (Diagr. A.): "Een Stocchi, maar geen ideale omdat na een blokkering door een willekeurig stuk er nog geen van de mats gereed liggen." Leider hat das Problem mit einem Stocchi nichts zu tun, und gerade der als "nicht ideal" apostrophierte Tatbestand, daß auf eine neutrale Blockung des Fluchtfelds e2 keins der Themamatts erfolgen kann, ist ein eindeutiges Indiz dafür. Dazu später mehr.

Auch Fritz Hoffmann irrt sich, wenn er in der Nr. 45 der 1984 erschienenen DDR-Problemanthologie (Diagr. B) Stocchi-Blocks sieht.

Zwar zeigen beide Probleme jeweils drei Blocks auf einem Feld, B sogar zweimal infolge der wechselnden Paraden, aber das ist nur **eine** von mehreren Voraussetzungen für das Thema, das man wie folgt definieren kann:

Stocchi-Blocks liegen dann vor wenn bei n (n = mindestens drei) Blocks auf einem Feld bei jedem der Blockzüge **durch Multipeldifferenzierung** n-1 der scheinbar n möglichen Matts zyklisch ausgeschaltet werden und nur eines möglich ist. Von Stocchi kann also nicht die Rede sein, wenn

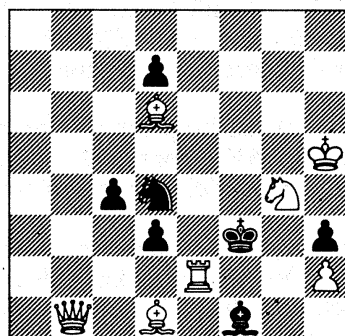
- es nur zwei Blockspiele auf einem Feld gibt (unabhängig davon, ob Dualvermeidung vorliegt oder nicht),
- bei drei oder mehr Blocks auf einem Feld die verschiedenen Matts dadurch ermöglicht werden, daß zu der Blockschädigung eine weitere (z. B. eine Linienöffnung wie in 2 Varianten von A) hinzutritt, ohne die das Matt nicht möglich wäre.

Beim Stocchi-Block haben die Blockzüge also nicht zusätzliche für Schwarz negative, sondern zusätzliche positive Effekte. Daher gibt es eine einfache Probe, mit der man feststellen kann, ob ein Stocchi vorliegt oder nicht. Man nehme einen sogenannten "Dummy", einen Stein, der nur Masse- und damit Block-Eigenschaft, aber keine Zugeigenschaft besitzt (z. B. einen Dame-Stein) und setze ihn auf das thematische Blockfeld. Bei einem korrekten Stocchi müssen dann in der Regel alle Themamatts möglich sein, ansonsten garkeins (sind einige der Themamatts möglich, andere nicht, so liegt eine Mischform mit teilweiser Multipeldifferenzierung vor, was auch möglich ist).

Historisches

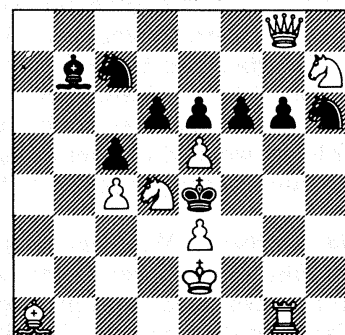
Wenn das Thema mit dem Namen von Ottavio Stocchi (1906-64), Italiens bedeutendstem Komponisten,

A C.J.R. Sammelius
2. Lob Schakend Nederland V/1978



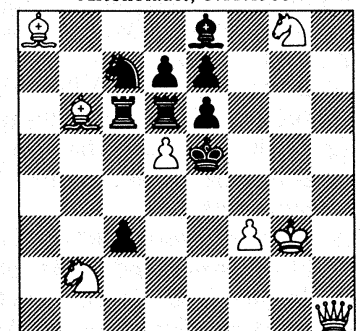
1. Lc2! (2. Df1) Le2:/Se2:/de 2 ≠
2. Dh1/Db7/Le4. Kein Stocchi!

B D. Müller/U. Köhler
3e.E. Mat 1977



1. ..., Se5:/de/fe 2 ≠
2. Sf6:/Da8/Sg5
1. Sf5! (2. Sg3) Sf5:/ef/gf
2. Tg4/Dd5/Dg2

C A.W. Malmström
Aftonbladet, 3.11.1900



1. Kg4! (2. f4) Td5:/Sd5:/ed 2 ≠
2. Dh2/Sd3/De1

belegt worden ist, so deshalb, weil Stocchi sich Mitte der 30er Jahre intensiv mit dem Thema beschäftigt und mehrere hervorragende Darstellungen geschaffen hat; die Erstdarstellung stammt bereits aus dem Jahre 1900 (Diagr. C), aus den 20er Jahren liegen drei korrekte Darstellungen vor, und dann schwappte ab 1937 für Jahre geradezu eine Welle von Stocchi-Darstellungen über alle Schachzeitschriften (in dieser Zeit erschienen fast alle einschlägigen Arbeiten Stochis und außerdem 1937 ein Aufsatz im "Jaarboek" unserer holländischen Freunde, das ich leider nicht besitze; ich kenne daher weder Autor noch Inhalt des Aufsatzes - vielleicht kann mir ein holländischer Leser, der das Jahrbuch besitzt, eine Kopie des Aufsatzes zur Verfügung stellen?).

Herausragende Darstellungen

Für den dreifachen Stocchi mag als Beispiel die Erstdarstellung (C) genügen, auch wenn das klassische Differenzierungs-Motiv, die schwarze Linienöffnung, darin noch nicht vorkommt. Nicht sehr zahlreich sind die Versuche, den dreifachen Stocchi in Sekundärparaden darzustellen, und die meisten der entstandenen Probleme sind nicht ganz geglückt, insofern als die eine oder andere der "Sekundärparaden" in ihrer Eigenschaft als Sekundärparade angreifbar ist. Eine einwandfreie Darstellung zeigt Diagr. D.

Der Kraftakt einer Doppelsetzung des dreifachen Stocchi (also je 3 Blocks auf 2 Feldern) ist bisher erst einmal realisiert worden. Ich stelle das Stück hier in einer Version vor, da erst vor einigen Jahren in der Schweiz entdeckt wurde, daß die ursprüngliche Fassung (mit wBg6 statt e6) mit 1. Dd7 nebenlösig war. Die vorliegende Korrektur hat J. Fulpius gefunden (s. Diagr. E).

Vierfache Stochis gibt es wieder in großer Zahl - die Albrecht-Sammlung enthält weit mehr als 100 einschlägige Stücke. Einen interessanten Fall möchte ich mit Diagr. F vorstellen: Auf den ersten Blick sieht das aus wie ein vierfacher Stocchi, bis man entdeckt, daß die Züge von L, S und B auf d5 außer ihrer Blockwirkung noch eine weitere schädliche Wirkung haben: Ta5 wird verstellt. M. E. kann man das Geschehen nur folgendermaßen interpretieren: 1. ..., Td5 ist Primärparade, 1. ..., Ld5, Sd5 und d5 sind in Form einer "Arrival correction" Sekundärparaden, die durch Linienöffnung, direkte Deckung bzw. Entblockung das Primärmatt 2. Tg6 unmöglich machen, durch diese positiven Effekte werden aber auch gleichzeitig die drei Sekundärmatts, die als tertiäre Drohung nach der Verstellung von Ta5 auftreten, differenziert. Ein interessantes Stück!

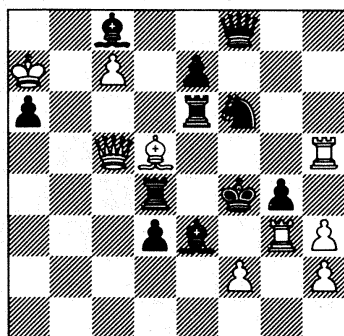
Aus der Reihe der echten vierfachen Stochis will ich nur ein Problem herausgreifen, weil es einen Effekt bei der Differenzierung der Matts zeigt, den ich sonst nirgends beobachten konnte: nach 1. ..., ef und gf wird das Matt 2. g4 dadurch verhindert, daß der nunmehr auf f4 stehende sB en passant schlagen kann, ein ganz spezieller Fall von direkter Deckung.

Mit dem fünffachen Stocchi stoßen wir an eine Schallmauer: er ist bisher ein halbes Dutzend mal verwirklicht worden, und die dabei verwendeten Matrices sind mehr oder weniger der in der Erstdarstellung (Diagr. H) verwendeten ähnlich. Hier treten alle Arten von positiven Effekten auf, die üblicherweise für die Differenzierung der Mattzüge verwendet werden: die schwarze Linienöffnung (LÖ), die direkte Deckung (D), die Entblockung (E) und die Fesselung durch Linienöffnung (F). Nach 1. ..., De4: finden wir dreimal D, einmal F, nach 1. ..., Te4: (viermal) E, nach 1. ..., Le4: zweimal D, einmal F, einmal LÖ, nach 1. ..., Se4: viermal D und nach 1. ..., fe (viermal) E. Ein bildschöner Task!

Den kompletten Mattwechsel bei dreifachem Stocchi zeigt in klassischer Darstellung Diagr. I; m. W. ist es die Erstdarstellung, allerdings zeigt der 3. Preis aus demselben Turnier von Jungreisz dasselbe Thema. Bisher existieren ca. 25 Darstellungen, von denen die meisten in den 50er Jahren entstanden sind. Versuche, 4 Mattwechsel bei Stocchi-Blocks darzustellen, sind bisher gescheitert; herausgekommen sind dabei einige wenige Stücke mit Teildifferenzierung. Mattwechsel bei Themawechsel von Stocchi-Blocks zu direkten Selbstfesselungen zeigt K; solche Stücke mit Themawechsel sind relativ selten.

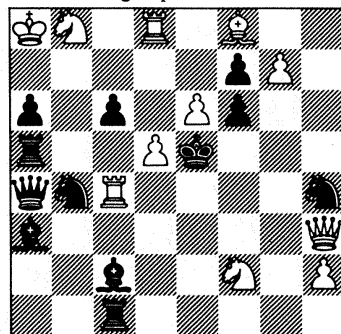
Ein gutes Dutzend mal dargestellt ist bereits der Paradenwechsel bei Stocchi-Blocks, also das, was in B nicht gezeigt wird. Allen diesen Stücken ist gemeinsam, daß es keine Belegverführung gibt, so daß mit einem oft willkürlichen Satzspiel gearbeitet wird. L zeichnet sich durch den starken Kontrast von Satzspiel zu Lösung aus, der dadurch erreicht wird, daß in der Lösung drei andere Steine blocken als im Satzspiel.

D A. Kopnin
1. Pr. 86 Schachmaty
w SSSR XII/1947



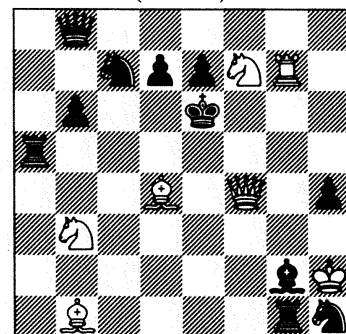
1. Le4! (2. Df5) Td~/Te~/S~ 2≠
2. De3:/De5/Tg4:
1. ..., Tde4:/Tee4:/Se4:
2. Tf5/Dg5/fe

E J. Buchwald
(V) 1. Pr. Miskolcsi
Magasapitök 1951



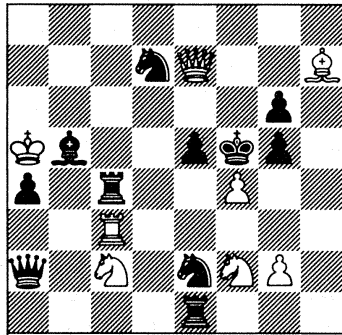
1. ef! (2. De6) 2≠
1. ..., Lf5/f5/Sf5/cd/Sd5:/Td5:
2. Dg3/Dc3/Sg4/Ld6/Sd7/Te8

F R. Bukne
3.-5. Pr., Problemisten 1944
(1. Turn.)



1. La2! (2. Sc5) 2≠
Td5/Ld5/Sd5/d5
2. Tg6/De5/Sg5/Dg4

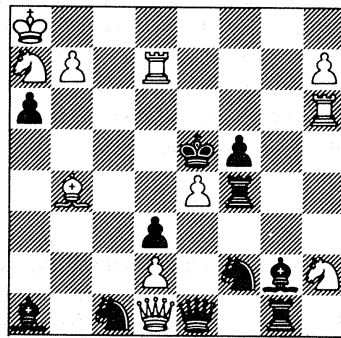
G **E. Bernard**
Tribune de Genève 1979



1. Lg8! (2. Dg5:)
Tf4:/Sf4:/ef/gf
2. Se3/g4/De6/Le6

2 ≠

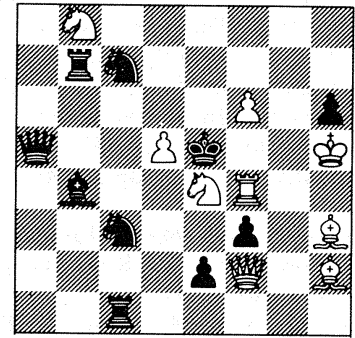
H **L.I. Loschinskij**
1. Pr. Schachklub Swerdlowsk 1940



1. Da4! (2. Ld6)
De4:/Te4:/Le4:/Se4:/fe
2. h8D/b8D/Da1:/Sc6/Da5

2 ≠

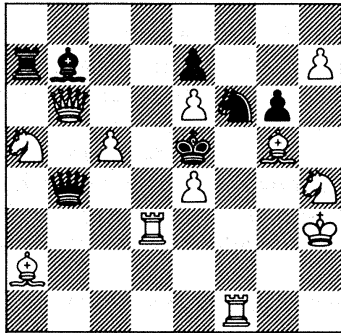
I **J. Buglos**
1. Pr. e.ae. Rakéta I/1942



1. ..., Dd5:/S7d5:/S3d5:
2. Th4/Sc6/Sd7
1. Sd6! (2. Tf5) ...,
2. Tf3/Sc4/Sf7

2 ≠

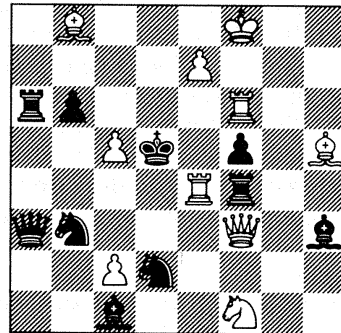
K **H. Knuppert**
46 Indian Chess Bulletin VI/1958



1. ..., De4:/Le4:/Se4:
2. Dc7/Lf4/Sg6:
1. Te3! (2. Sf3) De4:/Se4:
2. Db2/Sc6/h8D

2 ≠

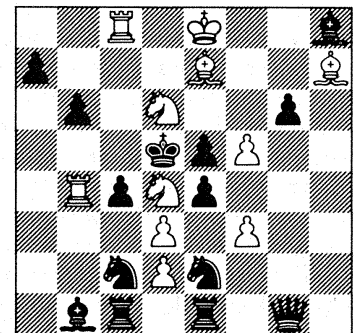
L **C. Goldschmeding**
5. e.E., 3637 Arbejder Skak 1/1954



1. ..., Dc5:/Sc5:/bc
2. Lf7/Td6/Se3
1. Dc3! (2. D,Te5) Se4:/Te4:/fe

2 ≠

M **P. Overkamp**
576 L'Italia Scacchistica
VIII/1949



1. Sf7/Se4:/Sc4:/Sbb6?
Dd4:/Scd4:/Sed4:/ed!
1. Sb7! (2. Td8) usw.

2 ≠

Den Abschluß bildet (Diagr. M) eins der beiden Stücke, in denen einem vierfachen Stocchi vier thematische Verführungen mit weißer Selbstbehinderung zugeordnet sind. Sollte dieser Prachttask, der insofern einzigartig ist, als das zweite derartige Stück (von L. Larsen) zum großen Teil durch M vorweggenommen ist, in seinem Turnier wirklich leer ausgegangen sein?

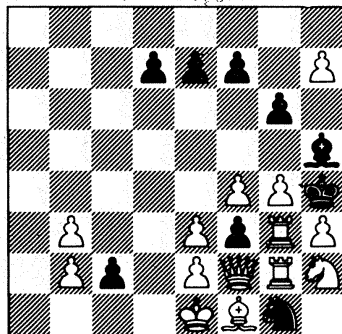
Damit möchte ich diesen Überblick schließen. Vielleicht fühlt der eine oder andere unserer Starkkomponisten sich angeregt, sich entweder an einem der bisher noch nicht dargestellten Tasks zu versuchen oder das Thema in modernem Gewand darzustellen.

HARMONIE IN RETROPROBLEMEN

von Andrej Frolkin (SU-Kiew) und Andrej Kornilow (SU-Moskau)

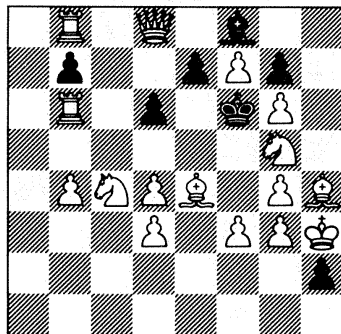
Schachkompositionen bestehen aus konstruktiven und künstlerischen Elementen. Auf dem Gebiet der Retroanalyse scheinen für eine ganze Reihe von Jahren die konstruktiven Elemente vorherrschend gewesen zu sein. Manche Autoren streben offensichtlich danach, ihre Retros zu komplizieren, und zwar entweder durch manchmal fast stumpfsinnige Verlängerung eines Retrospiels oder durch Verwendung von verschiedenen, den Lösern ungewohnten Märchenbedingungen. Gleichzeitig wird der künstlerische Aspekt oft vernachlässigt. Viele Löser schrecken durch diese Vorgehensweise vor der Retroanalyse zurück; Retros werden deshalb nur von einer kleinen Schar von Problemliehabern verstanden.

A. **A. Kornilow**
Bulletin ZSK, 1983



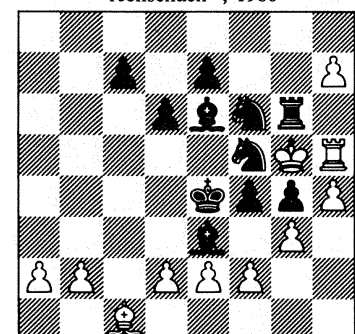
≠ 1

B. **A. Kornilow**
"Die Schwalbe", 1983



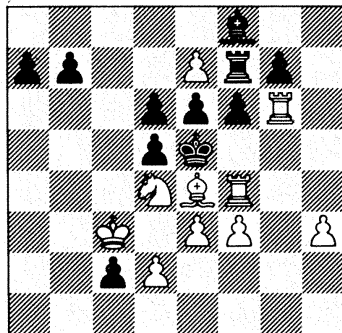
≠ 1

C. **A. Kornilow**
u. A. Frolkin
"feenschach", 1980



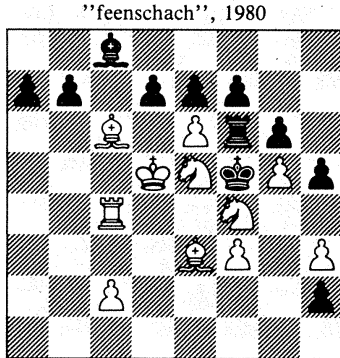
In welcher Reihenfolge wurden die schwarzen Steine geschlagen?

D. A. Kornilow
"Schachmaty w SSSR", 1980



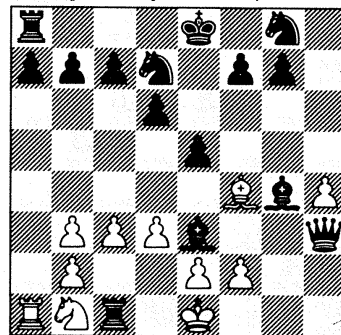
≠2

E. A. Kornilow
u. A. Frolkin
"feenschach", 1980



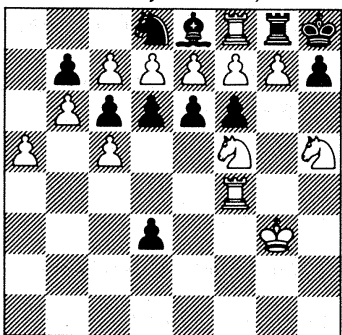
Weiss am Zug; in welcher Reihenfolge wurden die weissen Steine geschlagen?

F. A. Kornilow
"Sportivnaja Gazeta", 1985



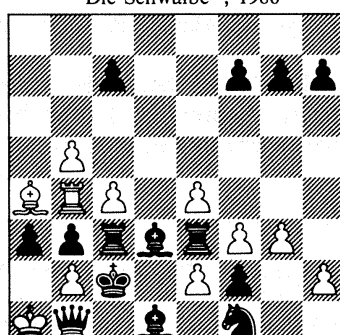
KBP?

G. A. Kornilow
"Schachmaty w SSSR", 1985



Löse die Stellung auf!

H. A. Frolkin
"Die Schwalbe", 1980



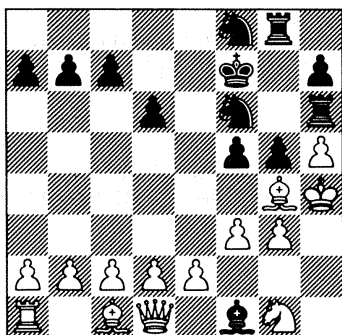
Welche waren die letzten 4 Züge von Schwarz?

I. L. Ljubaschewsky
u. A. Frolkin
"Industrialnoje Zaporoshje", 1987



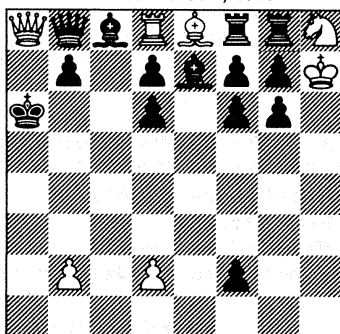
Was geschah mit Sh4?

J. D. Pronkin,
A. Frolkin u. A. Kornilow
Dr. L. Ceriani zum Gedenken
Urdruck



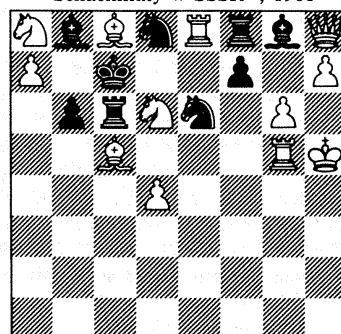
KBP?

K. A. Frolkin
"Die Schwalbe", 1979



Löse die Stellung auf!

L. W. Korolkow,
W. Lewschinsky u. N. Plaksin
"Schachmaty w SSSR", 1981



Löse die Stellung auf!

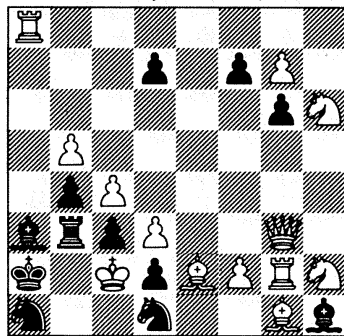
In diesem Artikel versuchen wir, die Aufmerksamkeit der Retrofreunde auf den heutzutage nicht so populären künstlerischen Aspekt zu richten. Dazu haben wir uns "Harmonie" als Beispiel ausgewählt. Unter Harmonie verstehen wir eine bestimmte Folge von Retrozügen, in welcher Schachsteine in auf- oder absteigender Reihenfolge (B-S-L-T-D-K oder K-D-T-L-S-B) vorkommen.

Harmonie läßt sich darstellen in einer Folge von einfachen Retrozügen, in aufeinanderfolgenden Entschlägen oder Entwandlungen. Die Zahl der Harmonie-Elemente innerhalb einer Harmonischen Sequenz (HS) kann unterschiedlich sein. Wir zeigen in diesem Artikel Probleme mit nicht weniger als 3 Elementen.

In A und B besteht die HS aus einfachen Retrozügen. In A wird das Umnow-Thema mithilfe von Tempozügen des sBc2 dargestellt. In einer Verführung von B vollzieht der sK einen ewigen Retrotanz mit verschiedenen weißen Steinen in auf- oder absteigender HS. In C - J sind die Entschläge harmonisch. In C - F ist jeweils ein einzelner Bauer der Akteur. Die Festlegung des Retrospiels erfolgt mit Hilfe eines Schachgebots in C, mit einer 2≠-Forderung in D, mit der 'Weiß-zieht'-Bedingung in E und der 'Kürzeste-Beweispartie'-Forderung in F. In G werden durch weiße Bauern Entschläge verschiedener schwarzer Steine ausgeführt. In H werden die weißen Steine D, T, L, S ent schlagen und zwar durch die schwarze D, welche in der Schlußstellung den wK 'schlägt' (= mattsetzt). Leider ist vollständige Harmonie hier nicht erreicht worden, weil ein wB-Entschlag fehlt. In I wird die verlängerte Entschlagserie durch den wS invertiert (S, L, T, D). In J erzeugt die KBP-Bedingung eine HS von Entschlägen schwarzer und weißer Steine. Das Matt des wK durch einen sB vervollständigt den Zyklus.

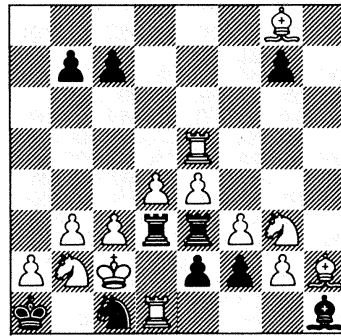
In K - M besteht die HS aus Entwandlungen. K ist ein Beispiel für das Keym-Thema. In L dann eine Rückwärts-Serie von Entwandlungen während der letzten 4 Züge von Weiß. Eine zweifarbige Harmonie von Entwandlungen wird in M auf den Eckfeldern geboten.

M. W. Lewschinsky
u. N. Plaksin
"Schachmaty w SSSR", 1982



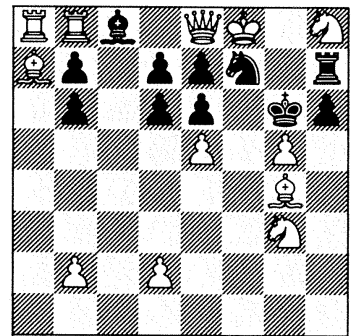
Löse die Stellung auf!

N. "Europe Echecs", 1980



≠ 2

O. M. Caillaud
"Die Schwalbe", 1981



Löse die Stellung auf!

In N gibt es eine verwickelte harmonische Kombination von Entwandlungen und Entschlägen sowohl weißer als auch schwarzer Steine.

Zur vollständigen Harmonie fehlt allerdings ein viertes Element mit Entschlag eines sS und Entwandlung einer wD.

Eine HS aus weißen Entwandlungen wird in O kurioserweise zu einem vollständigen Zyklus mit einer Einzelschritt-HS aus schwarzen Entschlägen verbunden. Leider beginnen die Serien nicht mit den Anfangssteinen D oder S, was aber für Zyklen erlaubt sein sollte.

Lösungen:

A. Zurück: 1. Kd1-e1 c3-c2+ 2. De1-f2 c4-c3 3. Tf2-g2 c5-c4 4. Lgf2-f1 c6-c5 5. Sf1-h2 c7-c6 6. h2-h3 Sh3-g1 usw. 1. Tf3: ≠? 1. ..., c1D ≠!

B. Zurück: 1. ..., Ke6-f6 2. Sh7-g5+ Kd5-e6 3. Lf5-e4+ Kc6-d5 4. Tb5-b6+ Kc7-c6 5. De8-d8+ Kc6-c7 6. Dd8-e8+ Kd5-c6 7. Tb6-b5+ Ke6-d5 8. Le4-f5+ Kf6-e6 9. Sg5-h7+ + usw. 1. Td6: ≠? 1. ..., h1D ≠!

C. Zurück: 1. ..., Th6-g6+ 2. g6:Bh7 Sg7-f5 3. f5:Sg6 Kd4-e4 4. e4:Lf5 L~ (ausser d7)-e6 5. d3:Te4 Ld7(c8)-f5 6. Kf5-g5 Se6-g7+ + usw.

D. Zurück: 1. ..., d3:Dc2 2. Lf5-e4 e4:Td3 3. Lg4-f5 f5:Le4 4. Th6-g6 g6:Sf5 5. f2-f3 h7:Bg6 6. Lg2(h1)-e4 Ke4-e5 7. Tf3-f4+ + usw. 1. Sc6+ bc 2. d4 ≠.

E. Zurück: 1. ..., g3:Dh2 2. Sg2-f4 f4:Tg3 3. Sg4-e5 e5:Lf4 4. Ld4-e3 d6:Se5 5. Lc1(d2)-f4 Kf4-f5 6. Se3-g2+ + usw.

F. 1. g4 e5 2. g5 Lc5 3. g6 hg 4. Sf3 Th3 5. Sd4 Tb3 6. h4 d6 7. Th3 Dd7 8. Td3 Dh3 9. Lg2 Lg4 10. Sf5 gf 11. Le4 fe 12. c3 ed 13. Dc2 dc 14. d3 Sd7 15. Lf4 Le3 16. ab Tc1 ≠.

G. Zurück: 1. h6:Bg7 ≠ c4:D(L)e3 2. g6:Sf7...f6:Le7...e6:Td7...d6:Dc7 usw.

H. Zurück: 1. ..., Dc1:Dd1 ≠ 2. Da2-b1+ Dd2:Tc1+ 3. Tb1-c1+ De1:Ld2 4. Lc1-d2 Dd2:Se1 5. Sg2-e1 usw.

I. Zurück: 1. Sg2:Sh4 Sf5-h4 2. Sf5-h4 2. Sh4:Lg2+ S~f5 3. Sf5:Th4... 7. Sg4-e5(f6) Le5-h2 8. Sh2-g4+ Lg7-e5 9. Sg4:Dh2 usw.

J. 1. Sc3 d6 2. Sd5 Sd7 3. Se7: Le7: 4. h4 Sf8 5. h5 Lh4 6. Th4: Lh3 7. f3 f5 8. Kf2 Kf7 9. Kg3 Dh4: + 10. Kh4: Te8 11. g3 Te6 12. Lg2 Th6 13. Lh1 Lf1 14. Lg2 Sf6 15. Lh3 Tg8 16. Lg4 g5 ≠.

K. Zurück: 1. a7-a8D+ ...c7:d8T...e7-e8L...h7-h8S usw.

L. Zurück: 1. b7:a8S ≠ Kd7-c7 2. c7-c8L+ Ke7-d7 3. d7:e8T+ Kf6-e7 4. g7:h8D+ usw.

M. Zurück: 1. ..., b2:a1S+ 2. S~h2 h2-h1L 3. a7-a8T h3-h2 4. a6-a7 h4-h3 5. a5-a6 h5-h4 6. a4-a5 a5:Dd4...h7-h8D usw.

N. Zurück: 1. ..., d2:Lc1S 2. Lg1-h2 h2-h1L 3. Te1(f1)-d1 h3-h2 4. Sd1-b2 h4-h3 5. La3-c1 h5-h4 6. Lf8-a3 h6-h5 7. f7-f8L h7-h6 8. g6:Tf7...Tf7-b1...b2-b1T...a3:Dd2 usw. 1. Td1: + Ka2: 2. Ta5 ≠.

O. Zurück: 1. g7:Lh8S+ Sd8-f7 2. f7:Se8D+ ... c7:Dd8T...a7:Tb8L usw.

Der retroanalytische Inhalt der Probleme A - O kann graphisch wie folgt dargestellt werden:

A: K→D→T→L→S→B

B: K→(S→L→T→D)

C: B:B→:S→:L→:T→:D

D+F: B:D→:T→:L→:S→:B

G: B₁:B→B₂:S→B₃:L→B₄:T→B₅:D

H: D/:K(?) /- :D→:T→:L→:S

I: S:S→:L→:T→:D

J: /B:(?!)/K:D:T:L:S:B

K: B₁=D→B₂=T→B₃=L→B₄=S

L: B₁=S→B₂=L→B₃=T→B₄=D

M: B₁=Sa1→B₂=Lh1→B₃=Ta8→B₄=Dh8

N: B₁:L→=S B₂:T→=L B₃:D→=T

O: B₁:L=S→B₂:S=D→B₃:D=T→B₄:T=L

DIE HERMANN-ALBRECHT-SAMMLUNG von Hans-Dieter Leiß, Trier

Vorbemerkung

Seitdem ich vor die einigen Jahren nach dem Tod Hermann Albrechts dessen einzigartige Zweizüger-sammlung übernommen habe, wurde ich mehrfach angeschrieben bzw. angesprochen, ob ich nicht einmal in der "SCHWALBE" die Sammlung vorstellen und beschreiben könnte. Da der Aufbau von derartigen Sammlungen z. Zt. im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung von Computer-Software besonders aktuell ist, möchte ich den Wünschen verschiedener Korrespondenten hiermit nachkommen.

Entstehung, Bestand und Aufgaben der Sammlung

Bereits 1911 hatte A.C. White in "First Steps in the Classification of Twomovers" Grundregeln für die thematische Ordnung von Zweizüglern entwickelt, auf deren Grundlage dann die berühmte White-Hume Collection aufgebaut wurde. In Fortführung der Gedanken Whites entwickelte dann Anfang der 30er Jahre H. Albrecht in Zusammenhang mit K. Heublein ein umfassenderes und detaillierteres Klassifikationssystem für Zweizüglern, das es ermöglichen sollte und auch ermöglichte festzustellen, ob es zu einem vorgelegten Zweizüglern Vorgänger gibt. Dieses System wurde im Januar 1935 in der "SCHWALBE"

ausführlich vorgestellt und es ist in seinen Grundzügen bis heute beibehalten worden (natürlich machten neue Entwicklungen in den letzten 50 Jahren von Zeit zu Zeit Anpassungen notwendig).

Zum Zeitpunkt, da diese Zeilen geschrieben werden, umfaßt die Sammlung über 86800 Probleme, die auf Karteiblättern im Format DIN A6 quer vorliegen. Daneben sind die Stellungen all dieser Probleme mit einer Kurzfassung der Lösung und thematischen Angaben nochmals in ca. 200 kleinen Büchlein verzeichnet. Dies ist aus verschiedenen Gründen notwendig; der wichtigste ist folgender: nur so ist es möglich, relativ schnell festzustellen, ob ein vorgelegtes Problem bereits in der Sammlung enthalten ist oder nicht. Diese Feststellung wird ermöglicht durch eine Autorenkartei, in der die Königs-Stellungen aller aufgenommenen Probleme mit laufender Nummer aufgezeichnet sind.

Daraus ergeben sich die einzelnen Arbeitsschritte bei der Neuaufnahme eines Problems: 1. Kopieren des Problems mit Lösung, 2. Klassifikation des Inhalts, 3. Kontrollnotation der Stellung und Lösung, 4. Aufnahme in die Autorenkartei, 5. Eingliederung des Problems suo loco in den jeweiligen Karteikasten. Natürlich werden diese Arbeitsschritte nicht bei jedem Problem einzeln vollzogen, sondern es wird jeweils eine größere Anzahl von Problemen kopiert usw. Die entstehende Arbeitsbelastung ist natürlich von Problem zu Problem verschieden (für die ersten drei Arbeitsgänge je nach Steinzahl und Komplexität der Lösung; der letzte Arbeitsgang kann für Themenbereiche, wo es schon Hunderte von Darstellungen gibt, sehr zeitraubend sein). Insgesamt kann man davon ausgehen, daß alle Arbeitsgänge zusammen je Problem ca. 10 Minuten mindestens in Anspruch nehmen. Wieweit hier zumindest teilweise ein Computer Arbeit abnehmen kann, werde ich weiter unten noch ansprechen.

Die Hauptaufgabe der Sammlung besteht nach wie vor darin, Preisrichtern bei der Suche nach Vorgängern zu helfen. Inzwischen hat sich auch eine gewisse Stammkundschaft herausgebildet, die diese Hilfe regelmäßig in Anspruch nimmt. Auch dazu weiter unten mehr. Natürlich kann die Sammlung auch für die systematische Untersuchung bestimmter Themenbereiche in Aufsätzen eine bedeutende Rolle spielen, aber das Handicap, daß außer mir praktisch niemand Zugang zur Sammlung hat, minimiert diese Möglichkeit gewaltig, da mir die Zeit fehlt, solche Aufsätze zu schreiben.

Das Klassifikationssystem

Die Sammlung gliedert sich heute in 5 Hauptabteilungen auf:

- I. Einphasige Probleme,
- II. Mehrphasige Probleme,
- III. Zugwechselprobleme,
- IV. "Weiße Kombinationen" inkl. "Fortgesetzter Angriff",
- V. Moderne Funktionswechselmechanismen.

Daneben gibt es noch einige kleinere Nebenabteilungen für:

- V = Mehrspanner,
W = Zwillinge,
Y = Probleme mit Multi-Matts,
Z = Probleme mit thematischer Mehrfachdrohung.

Allein für die Zugwechselprobleme gilt noch eine detailliertere Untergliederung (A = Wartezüger, B = Probleme mit Mehrmatts, C = Probleme mit Mattwechseln, D = Probleme mit Übergang zur Drohung, E = Probleme mit Schachschlüssel, wobei in den Abteilungen B - D noch eine weitere Feingliederung nach dem Schlüsselstein und den am schwarzen Spiel beteiligten Akteuren erfolgt).

In allen Abteilungen erfolgt darüber hinaus die Feststellung des thematischen Inhalts des Problems in einer aus Buchstaben und Zahlen bestehenden Kurzformel, die auf folgendem Klassifikationssystem basiert:

A = Schachgebote, B = Fesselungen, C = Entfesselungen, D = Linienthemen, E = Feld-Themen, F = Figuren-Themen, G = Batterien, H = Polythematisches Spiel, Motiv- u. Effektwechsel, I = Besonderheiten aus dem Bereich der f.V., K = Mustermatts.

Diese Bereiche werden wie folgt untergliedert:

A1 = Direkte Schachs (Matt durch Wegschlag), A2 = Schachflucht, A3 = Kreuzschachs, A4 = Schachvermeidung, speziell Doppelschach-Paraden, A5 = Schach im Schlüssel, A6 = wK im Schach. Für 1-3 gilt: a) direkt, b) durch Abzug.

B1 = Weiß fesselt Weiß, B2 = Weiß fesselt Schwarz, B3 = Schwarz fesselt Schwarz, B4 = Schwarz fesselt Weiß, B5 = Fesselungsvermeidung. a) direkt, b) indirekt.

C1 - C5 analog zu B1 - B5, nun mit Entfesselung.

D1 = Linienöffnung, D2 = Liniensperrung, jeweils a) Weiß für Weiß, b) Weiß für Schwarz, c) Schwarz für Schwarz, d) Schwarz für Weiß, e) Vermeidung von ...; D3 = Kritische und Antikritische Züge: a) w. Kritikus; b) w. Antikritikus, c) s. Kritikus, d) s. Antikritikus.

E1 = Räumung, Entblockung, E2 = Block, E3 = Deckungsverlust, E4 = Fluchten, E5 = Brennpunkt, E6 = Einfeld- und Pauschalmatts, E7 = Charakteristische Mattzüge, E8 = Felddeckung im Mattzug.

F1 = Wirksamkeit a) einer weißen, b) einer schwarzen Figur, F2 = Umwandlungen a) von Weiß, b) von Schwarz, F3 = Opfer, F4 = Minimalprobleme, F5 = Rochaden a) von Weiß, b) von Schwarz, F6 = Effektivvoller Schlüssel, F7 = Figurenfang.

G1 = Weiße Batterien a) direkt, b) indirekt, G2 = Gemischtfarbige Batterien (Hinterstellungen), G3 = Kraftverdoppelungen.

Ferner gilt allgemein: x = im Schlüssel, y = im Mattzug, z = in der Drohung. Effekte, die sich im gleichen Zug ergeben, werden durch einen waagerechten Strich ("") voneinander getrennt, zwischen Effekte in verschiedenen Zügen wird ein Pluszeichen (" + ") gesetzt.

Ich wil hier nicht ausführlich Formeln für bestimmte Themen ausbreiten. Wer dazu Beispiele haben möchte, lese das im Januar-Heft 1935 nach; das meiste, was dort niedergeschrieben wurde, ist heute noch gültig.

Zukunftsansichten und Wünsche

Die Ausbreitung der Personalcomputer hat es mit sich gebracht, daß das Thema Problemsammlungen wieder aktueller geworden ist. Tatsächlich gibt es auch einige Bereiche, wo der Computer hilfreich eingesetzt werden könnte. So wäre z.B. die Autorenkartei viel einfacher und schneller mit dem Computer zu verwalten. Aber wer überträgt die Daten (lfd. Nr. und K-Stellung) von fast 87000 Problemen auf Disketten? Gar kein Problem dürfte Arbeitsgang 3 bereiten: es geht genau so schnell, diese Angaben in eine Datenbank auf einer Diskette einzugeben, statt sie in ein Heft einzutragen. und hier könnte man sogar ohne Vorarbeiten einsteigen, unabhängig davon, ob die vorhandenen Daten aus den Heften irgendwann einmal auf Disketten übertragen werden oder nicht.

Nicht vorstellen kann ich mir jedoch, wie die Vorgängersuche am Bildschirm vor sich gehen soll. Zum einen dauert es mit Sicherheit länger, das nächste Diagramm auf dem Bildschirm erscheinen zu lassen, als ein Karteiblatt umzublättern. Die sowieso schon manchmal sehr zeitaufwendige Vorgängersuche würde also noch wesentlich mehr Zeit verschlingen. Noch wesentlicher aber ist folgendes: Trotz einem sehr detaillierten Klassifikationssystem existieren in vielen Abteilungen oft -zig Probleme, die sich vom Klassifikations-Code her nicht mehr unterscheiden lassen, die aber trotzdem noch Unterschiede aufweisen, was den Materialverbrauch, die verwendete Matrix und andere Stellungsmerkmale betrifft.

Diese Probleme sind im Laufe der Zeit "nach Ansicht" folgerichtig so eingeordnet worden, daß ähnliche Probleme zusammen gruppiert sind. Ich vermute, daß es von Seiten des Programmierens durchaus machbar ist, eine solche vorgegebene Reihenfolge auch bei der Ausgabe beizubehalten, falls die Probleme in einer bestimmten Reihenfolge eingegeben worden sind, aber schon wenn Probleme umgruppiert, woanders eingeordnet werden sollen, verursacht das einen erheblichen Aufwand und setzt auch schon beachtliche Fertigkeiten beim Umgang mit dem Rechner voraus - eine Karteikarte an einer anderen Stelle einzufügen, ist dagegen gar kein Problem und Sekundensache. Dazu erhebt sich natürlich auch hier wieder die Frage: Wer soll die Daten zu fast 90000 Problemen auf Disketten übertragen?

Fazit: Es wird also weiterhin notwendig sein, mit Karteikästen zu leben; eine stückchenhafte Übertragung von Einzelaufgaben auf den Computer scheint möglich.

Ich habe oben darauf hingewiesen, wie erheblich der Arbeitsaufwand für die Weiterführung der Sammlung und vor allem die Beseitigung erheblicher Lücken ist. Hilfe dabei nehme ich gern an, und denen, die mir bisher bereits in so vorbildlicher Weise beim Kopieren geholfen haben (allen voran Hans Hofmann) möchte ich herzlich danken. Wer als Preisrichter von mir geholfen haben möchte, sollte rechtzeitig (am besten schon, wenn er das Preisrichteramt übernimmt) mit mir Kontakt aufnehmen, damit ich darlegen kann, in welcher Form mir die zu überprüfenden Probleme vorgelegt werden, damit ich sie nicht nochmals kopieren muß. Wer Zeit und Lust hat, Probleme für mich zu kopieren - zahlreiche Jahrgänge von Problemzeitschriften der letzten Jahre müssen noch dieser Prozedur unterzogen werden - wende sich an mich. Es wäre schade, wenn eines Tages die Sammlung langsam ihren Wert verlöre, weil sich immer größere Lücken auftun und sie damit zumindest in aktuellen Bereichen nicht mehr up to date ist.

NACHLESE

Führung - ein erzwungener Zug?

In Heft 107 ist ein Artikel von Stephan Eisert und Peter Rehm erschienen, in welchem der theoretische Begriff "Führung" als ein **erzwungener** Zug erläutert wird. Dazu hier zwei Zitate aus renommierten Schachbüchern.

"Problemschach" (Begriffsübersicht von Werner Sidler). "Führung (Zurechtstellung): **Freiwillig** ausgeführter Zug, der je nach seiner Art Hinführung (**freiwillige** nützliche Besetzung eines Feldes) oder Wegführung (**freiwilliges** nützliches Verlassen eines Feldes) genannt wird."

"Das logische Schachproblem" von Werner Speckmann. "Das (Ausschaltung eines dem Grundplan entgegenstehenden Hindernisses) kann entweder - direkt - durch eine Figur der Initiativpartei, also durch eine **Führung** geschehen, oder aber die Ausschaltung des Hindernisses erfolgt - indirekt - durch eine Figur des Gegners, also durch eine **Lenkung**."

Wie heißt es aber bei Eisert/Rehm? "Eine "Führung" (ist) ein **erzwungener** Zug, der sich in Bezug auf ein Probespiel als nützlich erweist." Aus dem **freiwilligen** Führungszug - nicht nur bei Sidler und Speckmann, sondern in allen problemtheoretischen Büchern und Schriften so bezeichnet und seit Jahrzehnten Allgemeingut der Problemwelt, ist bei Eisert/Rehm also das Gegenteil geworden, ein **erzwungener** Zug. Es gibt noch mehr Unstimmigkeiten in dem Artikel von Eisert/Rehm, auf die hier nicht weiter eingegangen werden soll. Die auf den Kopf gestellte Definition des Begriffe "Führung" sei hier aber in aller Deutlichkeit herausgestellt.

Hans Klüver

Anmerkung zu "Führung - ein erzwungener Zug?"

Auf diese Streitfrage sind wir schon mehrmals eingegangen, zum Beispiel im Aufsatz "Pläne, Spiele, Züge" (1977, Heft 48 Seite 147).

Unser Begriff "**erzwungen**" ist streng problemschachlich, nicht etwa umgangssprachlich, philosophisch

oder gar theologisch festgelegt. Eine problemschachliche Definition des Begriffs "freiwillig" ist uns nicht bekannt.

Selbstverständlich kann man umgangssprachlich "freiwillig" etwas tun, was man der Not der Lösungsfindung gehorchend tun muß. Insofern scheint uns zwischen unserer exakten Definition und der überlieferten umgangssprachlichen Verwendung des Begriffs "Führung" sachlich kein Gegensatz zu bestehen. Wir sind gerne bereit, auch zu den übrigen "Unstimmigkeiten in dem Artikel" Stellung zu nehmen.

HPR/StE

DR. KARL-DIETER SCHULZ 60 JAHRE

Zum 60. Geburtstag am 9. April 1988 gratuliert die Schwalbe ihrem Meisterlöser Karl-Dieter Schulz ganz herzlich. Er hat als Mann der ersten Stunde im Jahr 1977 an der 1. bundesdeutschen Lösungsmeisterschaft teilgenommen und dort hinter Gerd Rinder den 2. Platz belegt. Dadurch wurde er automatisch Mitglied der deutschen Mannschaft bei der Weltmeisterschaft des gleichen Jahres, wo immerhin ein 4. Rang erreicht wurde. Seitdem hat KDS - wie sein bekanntes Kürzel lautet - die deutschen Problemlösemeisterschaften mit Interesse verfolgt und gelegentlich bei ihrer Organisation in Unterstützung unseres Problemturniersworts Herrmann Weissauer mitgeholfen. Er komponiert wenig, kommentiert dafür um so ausführlicher und begeistert alle Arten von Schachaufgaben, indem er seit Jahren in der Schwalbe ihre sämtlichen Abteilungen scharfsinnig durchlöst. Die Sachbearbeiter greifen seine billerreichen und syntaxgewaltigen Kommentare dankbar auf. Besondere Früchte hat diese Fähigkeit in dem Fritz Giegold-Gendenkband von 1982 getragen, an dessen Herausgabe KDS als Chefkomentator mitgewirkt hat. Wir wünschen dem Jubilar, der die Schwalbeversammlungen mit seiner Frau regelmäßig besucht und durch Diskussionsbeiträge bereichert, gute Gesundheit und weiterhin viel Freude sowohl an den Schachproblemen als auch an den Problemistentreffen.

(DrWD)

ALFRED DOMBROWSKIS 65 JAHRE

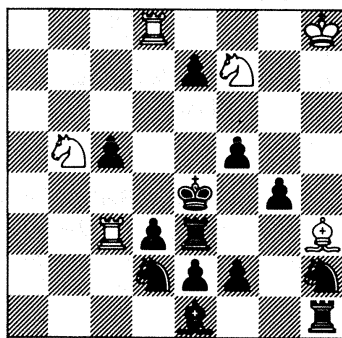
Am 19. April ist der Lette Alfred Dombrowskis 65 Jahre alt geworden. Obwohl er auf eine Komponistentätigkeit von fast 50 Jahren zurückblicken kann (1939 wurde sein erstes Problem publiziert), hat er verhältnismäßig wenige Probleme veröffentlicht. In einer Sammlung seiner Aufgaben aus dem Jahr 1985 liest man, es seien ca. 250 Zwei- und ca. 50 Dreizüger. Davon sind jedoch rund 100 Aufgaben in Turnieren ausgezeichnet worden, nicht weniger als 33 mit einem Preis - und das zeigt, daß bei dem Jubilar Qualität der Maßstab bei der Veröffentlichung eines Problems ist.

Daß der Name "Dombrowskis" in der Problemwelt einen besonderen Klang hat, verdankt der Jubilar zum einem dem nach ihm benannten Thema, aber auch sein Wirken im sowjetischen Problemschach sichert ihm eine führende Stellung unter den russischen Problemfreunden. Seitdem 1959 in Riga die lettische Schachzeitung "Sahs" (die auch in einer russischen Parallelausgabe unter dem Titel "Schachmaty" erscheint) gegründet wurde, leitet Dombrowskis deren Problemteil. Auf dem begrenzten Raum, der ihm zur Verführung steht (z. Zt. je Heft - zweimal im Monat - eine DIN A4-Seite), veröffentlicht er Urdrucke, Turnierberichte und vor allem Aufsätze, und so ist seine Spalte zum bevorzugten Forum der sowjetischen Spitzenkünstler bei der Entwicklung neuer Ideen geworden. Manche Spezialität aus dem Bereich der modernen Funktionswechsel-Mechanismen ist in seiner Spalte zum ersten Mal ausführlich besprochen oder überhaupt zum ersten Mal dargestellt worden.

Wir wünschen dem Jubilar, der wohl nun seinen Beruf als Techniker nicht mehr ausübt, daß er weiterhin die Kraft und die Möglichkeiten für dieses Wirken finden möge.

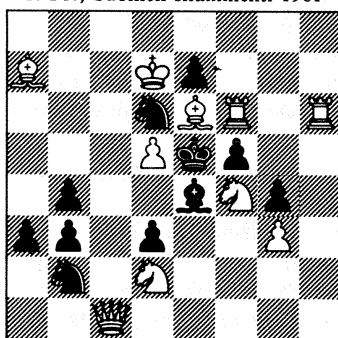
H.-D.L.

A. Dombrowskis
1. Pl. Lettland-Ural 1948



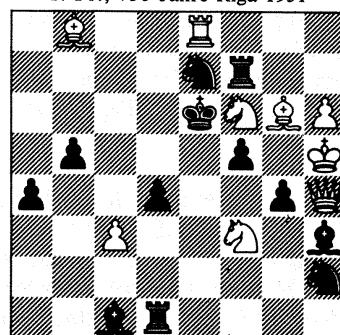
1. Tc5! (2. Sg5) 2 ≠
Tf3/f3/Sdf3/Shf3
2. Te5/Td4/Lf5/Sc3. Stocchi-Blocks

A. Dombrowskis
1. Pr., Suomen shakkilehti 1961



1. Dc7? Sb~/L~ 2 ≠
2. Sc4/Tf5: (1. ..., a2!)
1. De1? Sd~/Sb~ 2. Tf5:/Sd3: (1. ..., a2!)
1. Da1!! L~/Sd~/a2/ef
2. Sd3:/Sc4/Db2/Sg6

A. Dombrowskis
1. Pr., 750 Jahre Riga 1951



1. Df2! (2. Da2) Td2 3 ≠
2. Sd4: + (2. Sg5 + ? Kf6:!) Td4: 3.
Df5: (2. ..., Kf6: 3. Dh4
1. ..., Ld2 2. Sg5 + (2. Sd4: + ?
Kf6:!) usw.

Lösungen an Andreas Buckenhofer, Erh. Grözingen Str. 79, D-7906 Blaustein 1, bis zwei Monate nach Erhalt des Heftes. Einsendeschluß jedoch frühestens 6 Wochen nach Abgabetermin des vorhergehenden Heftes; bei extrem spätem Zugang (mehr als zwei Monate nach dem aufgedruckten Monat) aber bitte grundsätzlich sechs Wochen Bearbeitungszeit.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß. Preisrichter 1988 = N.N.

Mit den vorgelegten 14 Problemen greife ich schon langsam auf die letzte Reserve zurück. Das heißt also: ich bitte dringend um Nachschub. Der Zyklus, der in 6155 durch die Spiegelung erreicht wird, scheint z. Zt. bei unseren slowakischen Freunden besonders aktuell zu sein. In 6157 ist nochmals allerhand Linienspiel in eine Variante verpackt. Schwer zu durchschauen wird 6158 sein. Wer die Lösung gefunden hat, sollte sich nochmals das Satzspiel genau ansehen. Mit 6159 publiziere ich ein Problem, das eins der Themen des letzten WCCT zeigt und deshalb eigentlich noch nicht publiziert werden sollte. Da wegen der Säumigkeit einiger Preisrichter der endgültige Entscheid im WCCT weiter auf sich warten läßt, halte ich es nicht für gerechtfertigt, die Publikation solcher Probleme weiter auf die "lange Bank" zu schieben. Den wBb7 habe ich übrigens selbst gegen eine NL eingefügt. Mit 6161 zeigt einer der produktiven Könner aus dem sowjetischen Nachwuchs, was z. Zt. besonders aktuell ist: einen fortges. Angriff mit Drohreduktion und -rückkehr. Viel Spaß beim Lösen wünsche ich!

Drei- und Mehrzüger. Bearbeiter = Hans Peter Rehm, Preisrichter 1988 = Cor Goldschmeding ($\neq 3$), Kjell Widlert ($\neq n$)!

In 6168 können zwei schwarze Bauern gestrichen werden, ohne daß die Aufgabe inkorrekt wird. Frage: Welche, und warum haben die Autoren sie aufgestellt? In 6169 entgeht dem Löser der halbe Genuß (oder mehr), der nicht untersucht, wie die Verteidigungen im Satz beantwortete werden, und warum das anders als nach dem Schlüssel ist. In der unkonventionellen 6170 ist es nicht schwer, die Schlüsselfigur zu erraten. Auch hier prüfe man die Wechsel, die nach anderen Zügen der Schlüsselfigur entstehen. Die Mehrzüger gehören wieder zu zwei Dritteln dem logischen Stil an (dieser Prozentsatz dürfte bei der Schwalbe auch bei den eingesandten Mehrzügern etwa vorliegen). Statt in Pläne gegliedert, stellt 6173 ein "Thema in Zyklusform" dar. Welches? Wer in 6175 die Lösung zu schnell findet, kann sich die Zeit damit vertreiben, die Widerlegung von 1. Lf3?! zu suchen (Wenn ein Druckfehler vorliegt, könnte das ja auch eine punkteschwere Lösung sein). Mehrere Pläne muß man bei 6171 und 6176 (übrigens der Mehrzügererstling des Autors) ins Werk setzen. In beide Fällen führt die Ausschaltung des Haupthindernisses zu neuen Schwierigkeiten, um die man sich kümmern muß.

Märchenschach: Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Walter Wittstock; Preisrichter 1988 = Hans Moser ($s \neq$), Thomas Brand ($h \neq$). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Hans Moser; Preisrichter 1988 = Achim Schöneberg.

Selbstmatts: Sechs Selbstmatts - wann hat es das zuletzt in der Schwalbe gegeben? Kriegen Sie bitte keinen Schreck, die Serie ist sehr löserfreundlich. So dürften die Mehrzüger kaum schwerer sein als die Zwei-/Dreizüger. Den 8-Züger sollten Routiniers sogar vom Blatt lösen können, und doch ist gerade dieses Problem vielleicht der Knüller des gesamten Heftes. Die gezeigte Themenverbindung ist nämlich "bisher überhaupt noch nicht im Problemschach realisiert" worden, wie mir Autor P. Hoffmann schrieb, der außerdem (und wohl zu Recht) vermutet: "Bei völliger Dualfreiheit und nur 19 Steinen scheint's mir fast so etwas wie eine Letztform zu sein." Hoffentlich gehen ob dieses Super-Tasks die übrigen Aufgaben nicht gänzlich unter; sie verdienen's nämlich durchaus nicht. Erwähnen möchte ich nur Schwalbe-Debütant Burkhard Lembke, der mit einem für meine Begriffe sehr gelungenen Einstand die Zweizüger-Flaute in dieser Rubrik (hoffentlich auf Dauer) beendet.

Hilfsmatts: Die Zweizüger geben wieder einmal, nicht nur quantitativ, den Ton an. Nach den beiden konventionelleren Eingangsstücken folgt nur noch Hochkarätiges. Es ist schon erstaunlich, was es innerhalb dieser kurzen Sequenz immer wieder Neues zu entdecken gibt - und das, obwohl keine taktischen Elemente wie Drohung, Parade, Zugzwang etc. mit ihren zahllosen Darstellungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Nach diesem "problem-analytischen" Exkurs gleich zu den Drei- und Mehrzügern: J. Krichelis Fünfsterner wird von Dr. Niemann absolute Originalität bescheinigt; gleiches gilt für den niederländischen 3½-Züger. Ob die übrigen drei Aufgaben Löseschwierigkeiten bereiten, hängt wohl in erster Linie von der Tagesform ab. Nach Mitternacht sollte man sie tunlichst liegenlassen...

In eigener Sache

In den letzten Heften lasen Sie fast regelmäßig "Notrufe" nach Originalproblemen für die Selbst- und Hilfsmatt-Rubrik. Da die Sachbearbeiter ihre Beiträge (Urdruckserien, Vorspanne und Lösungsbesprechungen) in der Regel zwei Monate vor dem "offiziellen" Erscheinungstermin (in der Praxis also drei bis vier Monate vor dem tatsächlichen Erscheinungsdatum) fertigstellen, kann sich in der Zwischenzeit eine Menge ändern und das, was Sie lesen, möglicherweise längst überholt sein.

So hat ich die Situation um den Jahreswechsel geradezu dramatisch gewandelt. Binnen kürzester Zeit erhielt ich zahlreiche Originalaufgaben (insbesondere für die "Krisenbereiche" $s \neq 2/3$ und $h \neq n$), die sich zudem zum größten Teil als korrekt erwiesen. Anfang Januar löste dann ein dicker Brief (ca. 40 Probleme) von Thomas Brand, an den nach wie vor viele Einsendungen (vor allem aus dem Ausland) adressiert sind, schlagartig alle Nachschubprobleme: Korrektheitsquote etwa 80 Prozent!

Eigentlich eine erfreuliche Entwicklung, wenn - ja wenn der Druckraum in der Schwalbe nicht begrenzt wäre. Zum einen soll die Schwalbe in erster Linie eine Zeitschrift fürs orthodoxe Problemschach sein und bleiben (im Urdruckteil haben sich die Gewichte ohnehin schon verschoben), zum zweiten wäre es auch wenig sinnvoll, die $s \neq / h \neq$ -Spalte auf, sagen wir, 25 oder 30 Aufgaben zu erweitern, nur um allen Publikationswünschen gerecht zu werden. Es würde die Löser überfordern und überfüttern, das Niveau drücken und die echten Spitzenleistungen mehr und mehr in der Masse untergehen lassen.

Aus diesem Grunde sehe ich mich gezwungen, eine strengere Qualitäts-Auswahl unter den mir vorliegende Problemen zu treffen. Um Originalität zu gewährleisten, hat Dr. Niemann zudem die "verdächtigen" Stücke auf Vorgänger untersucht. Zahlreiche Autoren habe ich (auch zwecks NL-Information) bereits angeschrieben. Ich kann aber (aus Zeit- und Kostengründen) nicht ALLE einzeln informieren, und deshalb finden Sie im folgenden Briefkasten eine Übersicht über jene Stücke, die aus den verschiedensten Gründen nicht publiziert werden. Den Lesern dieser Zeilen wäre ich dankbar, wenn sie befreundete oder bekannte Autoren unterrichten würden.

Somit bleibt immer noch ein Bestand von (Sie lesen richtig) 66 geprüften Aufgaben (Stand Mitte Februar), die Urdrucke in diesem Heft nicht mitgerechnet. (Wahrscheinlich muß also noch einmal gesiebt werden!) Aufgeschlüsselt sieht das so aus: 3 $s \neq 2$, 5 $s \neq 3$, 14(!) $s \neq n$, 27(!) $h \neq 2$, 6 $h \neq 3$, 11(!) $h \neq n$, wobei sämtliche Stücke bis $s \neq 5$ bzw. $h \neq 4-5$ von Thomas Kühn, Wilfried Seehofer und Hans Peter Reich co(mputer)-geprüft (sofern nicht bereits als solche eingesandt) und die übrigen von Hans Gruber, Hans Moser und mir ko(pf)-geprüft sind. Ein weiteres gutes Dutzend ist noch nicht geprüft.

Ich hoffe, die betroffenen Autoren haben Verständnis für die Verfahrensweise (die nichtbetroffenen für die möglicherweise längeren Wartezeiten), die anderswo längst üblich ist und die ich auch in Zukunft beibehalten möchte. Dem Niveau der $s \neq / h \neq$ -Spalte kann sie nur förderlich sein.

(WW)

Briefkasten:

Bilfinger: $h \neq 4$ Kc8/Kc4 NLs in 2(!); $h \neq 5$ Kc2/Kb5 NL 1. Da7 Kb3 2. Ka6 Ka4 3. Lb6 Ld3 $\neq$; $h \neq 5$ Kf3/Kc6 NL 1. Dc7 Ke4 2. Td7 Se2 3. Tb5 Le3 4. Tb6 La7 5. Ld6 Sd4 $\neq$. **Bondarenko:** $s \neq 9$ Ka8/Kf3 zu bekannt; $h \neq 3$ Ka6/Kd4 vorweggenommen durch J. Peris (2651 Schwalbe VII/33); $h \neq 3$ Kg7/Ka8 mager, außerdem NL 1. Se6 + K- 2. Sc7 dc 3. S- c8D $\neq$; $h \neq 3$ Kh7/Kb3 mager; $h \neq 4$ Ke4/Kb1 NL 3. Ka1 Kb3 4. b1L Lg7 $\neq$; $h \neq 4$ Kg4/Kg7 wenig originell, außerdem NL 1. Db1 gaf 2. Kh8 f7 3. Th7 f8D $\neq$. **Chivu:** $h \neq 4$ Kh1/Kh4 Dual in b) 2. ..., Ld4 3. Del + Kg2: 4. Sh2/Sd2/Sg1. **Dolginowitsch:** $h \neq 2$ Kf1/Ka4 wenig originell. **Gelpernas:** $h \neq 6$ Kg8/Kf1 steingetreu vorweggenommen durch Z. Tomić (Bilten I/61). **Glaß:** $h \neq 3$ ohne wK/Kd5 weitgehend vorweggenommen durch P. Benkö (659 Shahmat VIII/69). **Husserl:** $h \neq 2$ Kf2/Kh2 uninteressant. **Kriwenko:** $h \neq 2$ Kh1/Kc6 wenig originell. **Kriwenko/Belokon:** $h \neq 2$ Kg4/Kc2 NL a) und b) 1. Kc1 Lh2: 2. Sb2 Lf4 $\neq$, außerdem b) 1. Th7: Le5 2. Sb2 Tc3: $\neq$. **Kusmitschew:** $h \neq 2$ Kc4/Ke3 vorweggenommen durch H. Fröberg/F. Hoffmann (2701 Schwalbe VI/68). **Lundström:** $h \neq 3$ Kh6/Ke4 weißes Spiel belanglos. **Lyrus/Siotis:** $h \neq 2$ Kh7/Kh1 zweimal gleiches simples Eckmatt. **Navon:** $h \neq 3$ Ka1/Kh8 nach 179. TT nur noch wenig interessant. UW-Typ vorweggenommen durch J.R. Neukomm (BCPS 1931). **Nikoletić:** $s \neq 4$ Kd3/Kc5 nach 1. ..., cd5: Multipel 2. Se6 + /Tc7 + /Ld6: + /Te8 Kc6/Tc7: /Kd6: /d4 3. Sd4 + /Tc4 + /Db8 + /Tc7 +. **Prikrić:** $h \neq 2$ Kg2/Ke1 identische Matts bei zu einförmigem Spiel. **Riczu:** $h \neq 2$ Kc4/Ka1 zu bekannt. **Rózsa/Sallay:** $h \neq 2$ Kh1/Kb6 NL a) und b) 1. Ka5 Tc6: 2. Db4 Ta6 $\neq$. **Soroka:** $h \neq 2$ Ke1/Ka1 simpel; $h \neq 3$ Kb5/Kg3 NL 1. Sh2 Ka5: 2. Kg2 Se5 3. g3 Sf4 $\neq$ und 1. ..., Th2 2. Lc5 Se3 3. Tf4 Sf1 $\neq$; $h \neq 3$ Kc2/Ke4 NL 1. ..., Kb1: 2. Kd3 Te7 + 3. c4 Sf4/Te3 $\neq$ (die beiden $h \neq 3$ unbedingt korrigieren!). **Szwedowski:** $s \neq 5$ Kf1/Kd5 NL 1. Tf8! c4 2. Sc7 + 3. Tf4 + 4. Lf2 +, 1. ..., Se4/Sd3 2. Td7 + Sd6/Ke6 3. c7 + /Sc5: + Ke6/Sc5: 4. Sc5: + /Sd4 +. **Trigorjan:** $h \neq 3$ Kh2/Ka8 wenig originell.

Zum übrigen Märchenschach:

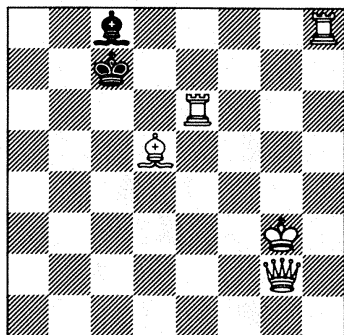
Da zu der Nr. 5997 in Heft 107 einige Anfragen kamen (wie das Augsburger Schach eigentlich ginge), möchte ich die Gelegenheit wahrnehmen und eine Erklärung dazu abgeben. Figuren gleicher Farbe (außer Könige) dürfen sich vereinigen bzw. trennen. So kann aus einer Dame immer Turm und Läufer werden.

Bei der 6202 sollten Sie sich vor einer Verführung hüten! Die Kombinationsfiguren Turm/Grashüpfer bzw. Springer/Grashüpfer haben die Zugmöglichkeiten beider Figuren.

Verfolgungszüger: Schwarz muß immer das von Weiß gerade verlassene Feld betreten; kann er das nicht, so darf er nach Belieben ziehen! Jetzt ist es aber genug, sonst halte ich Sie ja nur vom Lösen ab!

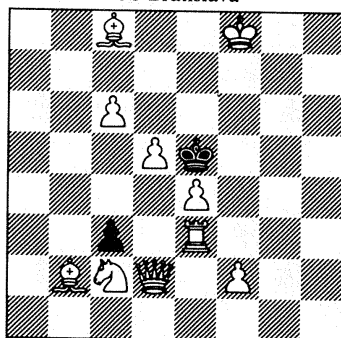
Retro/Schachmathematik: Bearbeiter Lauinger. Preisrichter Retro 1988: N.N. Preisrichter Schachmathematik 1986-1988: Harri Hurme. Skurriles, Originelles, Pfiffiges, Schwieriges, Begeisterndes. All' dies können Sie in der vorliegenden Serie entdecken. Erläuterungen scheinen mir nur zu den beiden Clustern notwendig: beim Farblosen IC soll durch Einfügen der angegebenen Steine (K-3TT-L-

Nr. 6154 Boris W. Borowik
SU-Kiew



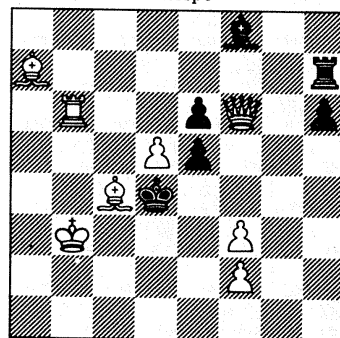
Matt in 2 Zügen (05 + 02)

Nr. 6155 Peter Gvozdić
CS-Bratislava



Matt in 2 Zügen (10 + 02)
a) Diagr. b) Spiegelung an der e-Linie (wKd8 Df2... sKe5 Bg3)

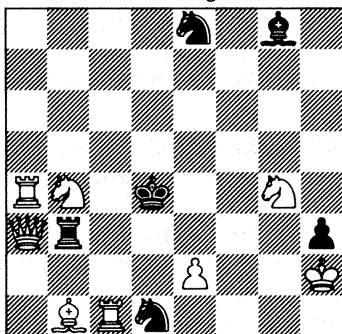
Nr. 6156 Fritz Karge
Kierspe



Matt in 2 Zügen (08 + 06)

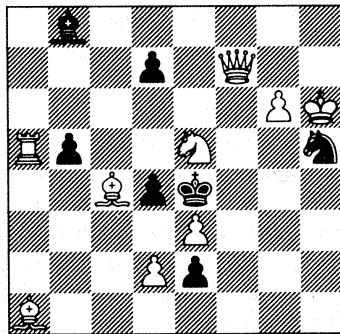
2SS-5BB) eine Stellung entstehen, deren Einfärbung nicht möglich ist. Erst nach Entfernung je eines (jeden) Steines (außer KK) soll eine legale Einfärbung möglich sein, wobei es dafür in einigen Fällen auch mehrere Möglichkeiten gibt. Beim Legal Cluster soll eine legale Stellung konstruiert werden, welche durch Entfernung je eines (jeden) Steines illegal wird! Bei U-Schach (= Unambiguous Three Symbol Chess) sind nur Züge erlaubt, welche mit höchstens drei Symbolen in Beschreibender Notation eindeutig darstellbar sind. Dabei werden die Reihen mit Ziffern (1-8) und die senkrechten Linien mit den Symbo-

Nr. 6157 Hauke Reddmann
Hamburg



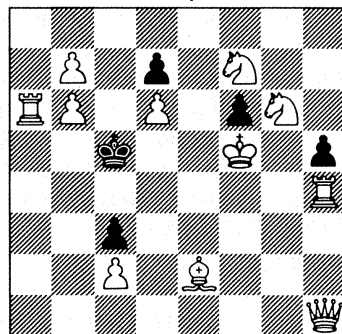
Matt in 2 Zügen (08 + 06)

Nr. 6158 Karl-Heinz Ahlheim
Gorxheimertal



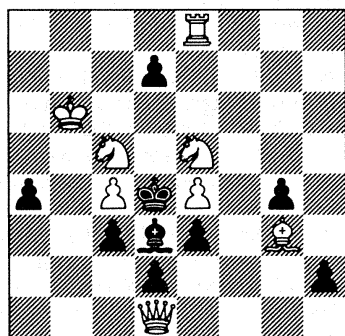
Matt in 2 Zügen (09 + 07)

Nr. 6159 Marcin Banaszek
PL-Gdynia



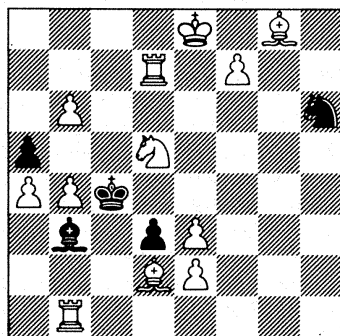
Matt in 2 Zügen (11 + 05)

Nr. 6160 Gerhard Maleika
Bielefeld



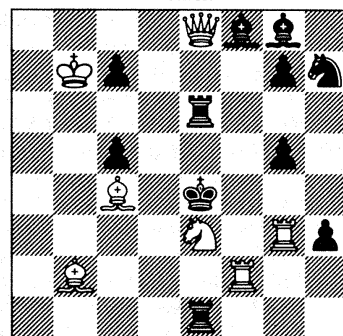
Matt in 2 Zügen (08 + 09)

Nr. 6161 Ewgenii M. Bogdanow
SU-Lwow



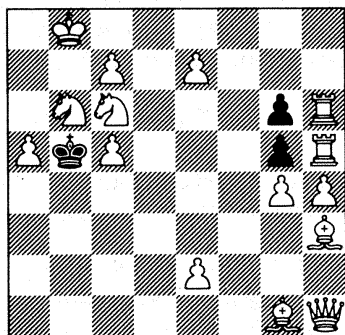
Matt in 2 Zügen (12 + 05)

Nr. 6162 Herbert Ahues
Bremen



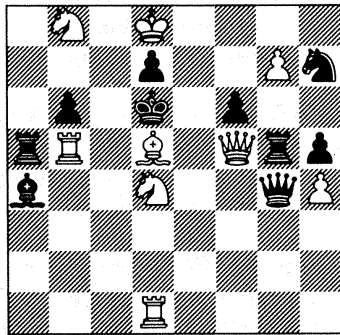
Matt in 2 Zügen (07 + 11)

Nr. 6163 Helmut Zajic
A-Wien



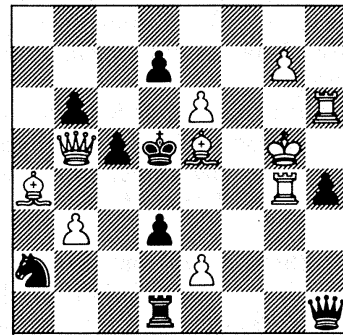
Matt in 2 Zügen (15 + 03)

Nr. 6164 Jacobus Haring
NL-Den Haag



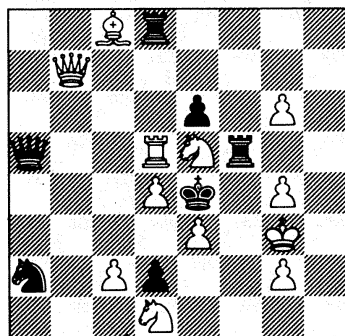
Matt in 2 Zügen (09 + 10)

Nr. 6165 György Bakcsi
H-Budapest



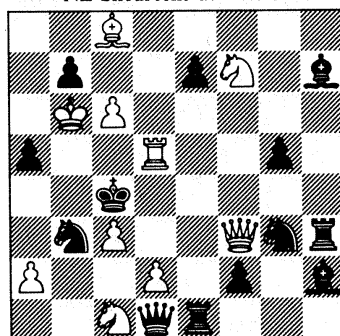
Matt in 2 Zügen (10 + 09)

Nr. 6166 Rainer Paslack
Bielefeld



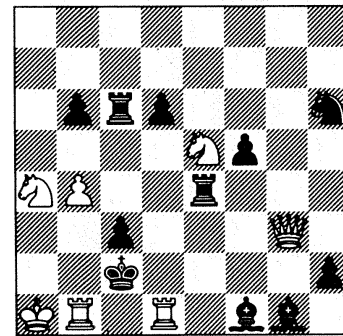
Matt in 2 Zügen (12 + 07)

Nr. 6167 Henk Prins
und Cornelis Groenveld
NL-Slledrecht u. Aalten



Matt in 2 Zügen (10 + 13)

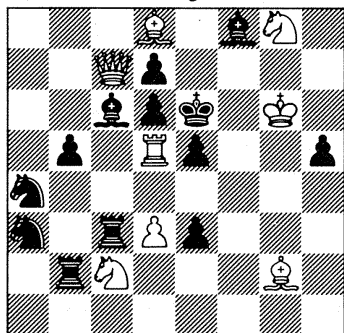
Nr. 6168 Thorsten Zirkwitz
& Jörg Kuhlmann
Bochum/Köln



Matt in 3 Zügen (7 + 11)

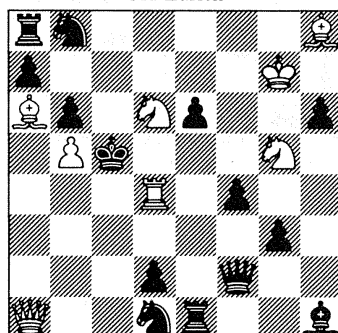
len der in der PAS darauf stehenden Figuren (K, D, T, L, S) gekennzeichnet. Z.B. ist Be2-e4 also B-K4; sowohl Sb1-c3 als auch Sg1-f3 würde mit S-L3 bezeichnet werden, sind also - wenn beide Züge möglich wären - illegal. Schlagfälle werden mit Stein x Schlagobjekt notiert. Bindestrich und Schachzeichen zählen nicht als Symbol, wohl aber Schlagzeichen. Die Definition (Näheres dazu in feenschach Juni/Juli 1976) hört sich kompliziert an, die Lösung der Textaufgabe ist jedoch kinderleicht...

Nr. 6169 Slobodan Mladenovic
YU-Belgrad



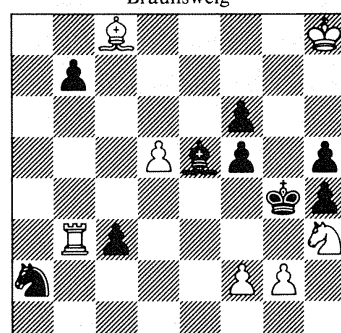
Matt in 3 Zügen (8 + 13)

Nr. 6170 Martin Hoffmann
CH-Zürich



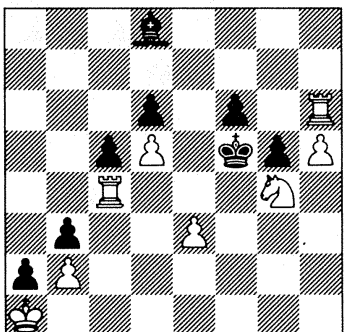
Matt in 3 Zügen (8 + 14)

Nr. 6171 Peter Hoffmann
Braunschweig



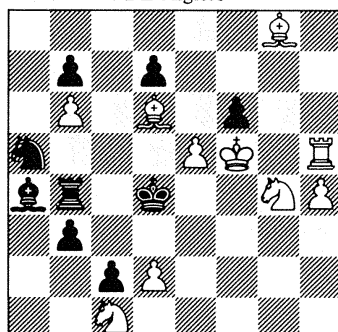
Matt in 4 Zügen (7 + 9)

Nr. 6172 Jose Antonio
Coello Alonso
E-Vitoria



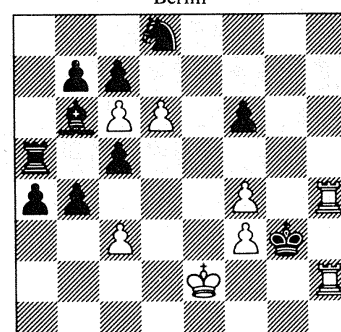
Matt in 5 Zügen (8 + 8)

Nr. 6173 Yves Cheylan
DZ-Algiers



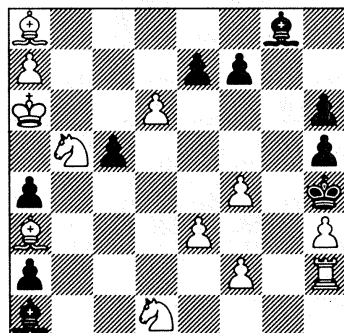
Matt in 5 Zügen (10 + 9)

Nr. 6174 Marcel Tribowski
Berlin



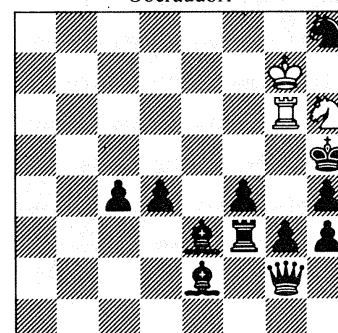
Matt in 6 Zügen (8 + 10)

Nr. 6175 René Jean Millour
F-Truchtersheim



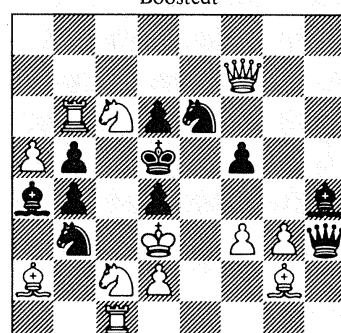
Matt in 6 Zügen (12 + 10)

Nr. 6176 Klaus Förster
Oberaudorf



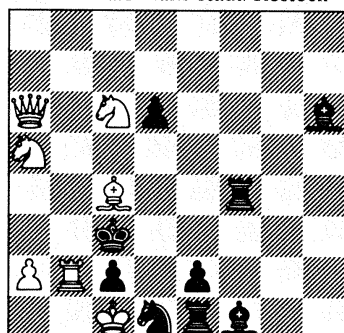
Matt in 8 Zügen (3 + 12)

Nr. 6177 Burkhard Lembke
Boostedt



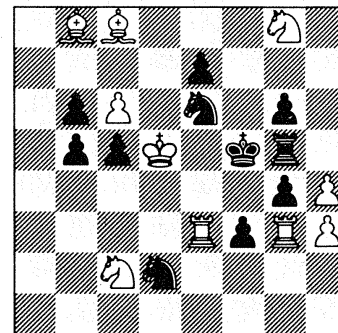
Selbstmatt in 2 Zügen
w UW-Läufer (12 + 11)

Nr. 6178 Peter Sickinger,
Manfred Zucker & Frank Richter
Borna/Karl-Marx-Stadt/Rostock



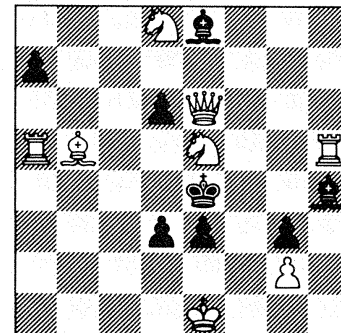
Selbstmatt in 3 Zügen (7 + 9)

Nr. 6179 Vukota Nikoletić
YU-Pristina



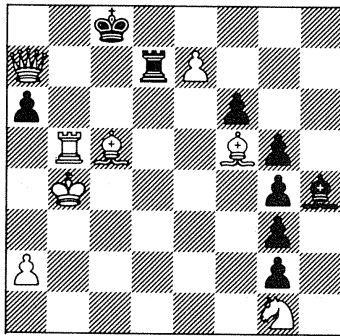
Selbstmatt in 3 Zügen (10 + 11)

Nr. 6180 Felix Sonnenfeld
BR-Rio de Janeiro



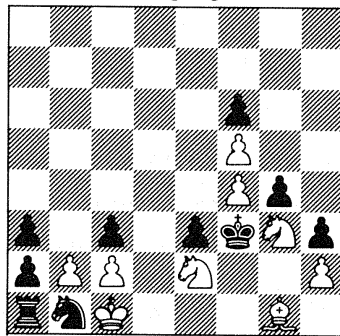
Selbstmatt in 6 Zügen (8 + 8)

Nr. 6181 Filip S. Bondarenko
SU-Dnjepropetrowsk



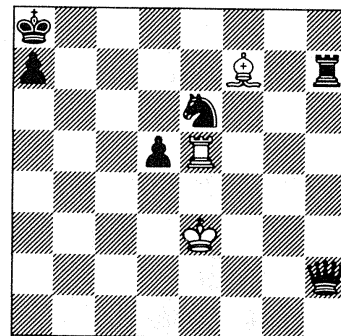
Selbstmatt in 7 Zügen (8 + 9)

Nr. 6182 Peter Hoffmann
Braunschweig
Ulrich Auhagen gewidmet



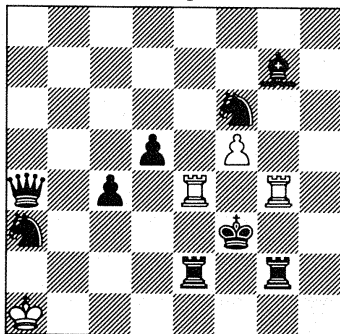
Selbstmatt in 8 Zügen (9 + 10)

1
Nr. 6183 Martin Hoffmann
CH-Zürich



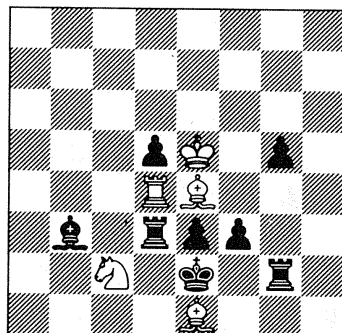
Hilfsmatt in 2 Zügen (3 + 6)
2.1;1.1

Nr. 6184 Mato Prikrlj
YU-Zagreb



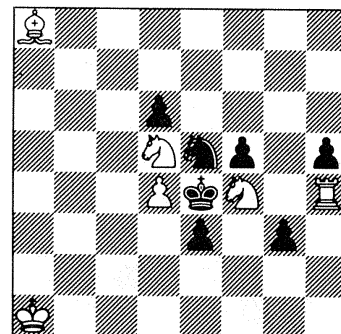
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 9)
4.1;1.1

Nr. 6185 Anders Lundström
S-Vindeln



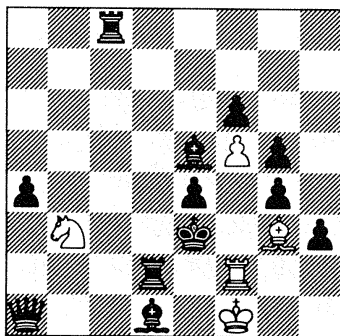
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 8)
b) Le4→c6
c) Bd5→g4

Nr. 6186 Achim Schöneberg
Northeim



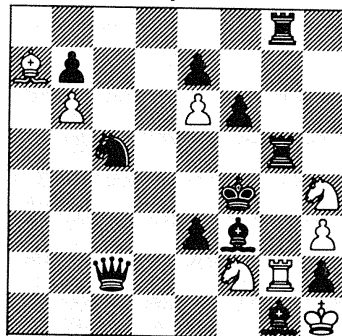
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 7/7 + 6)
b) wBf5

Nr. 6187 Mario Parrinello
I-Marsala



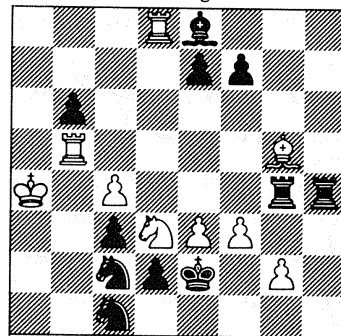
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 12)
b) Sb3→c1

Nr. 6188 Jasper van Atten
NL-Pijnacker



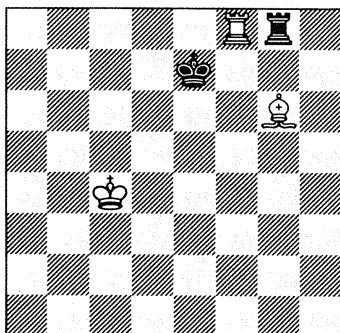
Hilfsmatt in 2 Zügen (8 + 12)
3.1;1.1

Nr. 6189 Eckart Kummer
Dresden
Torsten Linß gewidmet



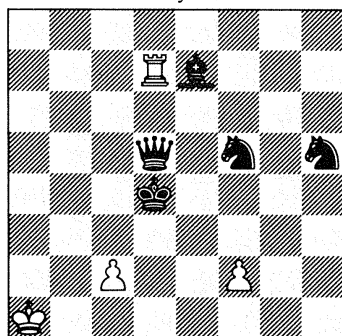
Hilfsmatt in 2 Zügen (9 + 11)
b) wLb5

Nr. 6190 Josif Kricheli
SU-Gori



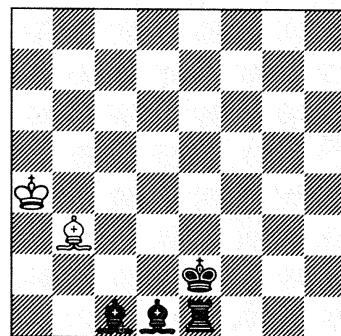
Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 2)
2.1.;1.1;1.1

Nr. 6191 Zdenek Libis
CS-Lysice



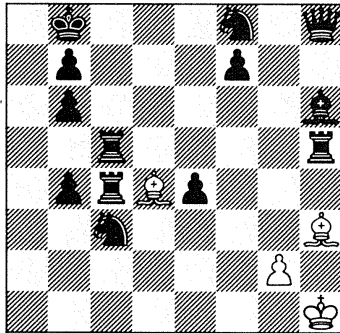
Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 5)
3.1;1.1;1.1

Nr. 6192 Dirk Borst
& Harald Haverkorn
NL-Amsterdam/Lochem



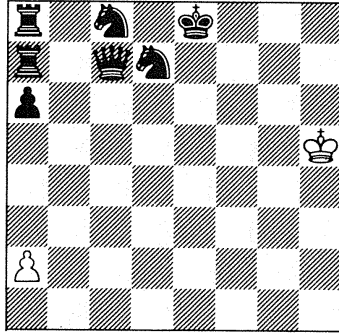
Hilfsmatt in 4 Zügen (2 + 4)
0.1;1...

Nr. 6193 Walter Supp
Markgröningen



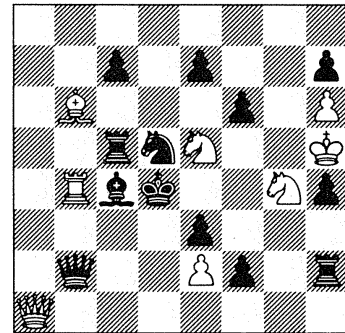
Hilfsmatt in 4 Zügen (4 + 13)

Nr. 6194 Wolfgang Berg
Rampe



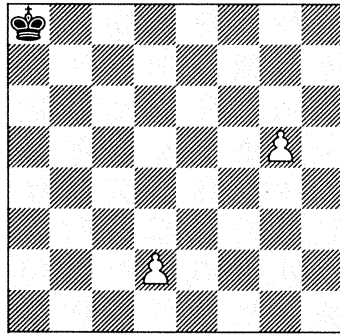
Hilfsmatt in 5 Zügen (2 + 7)

Nr. 6195 Valentin Lukjanow
SU-Baku



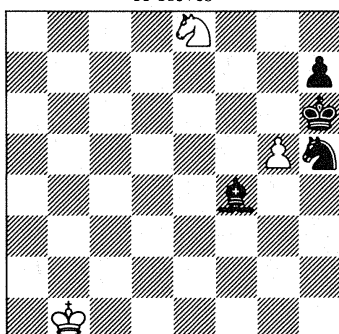
Selbstmatt in 2 Zügen (9 + 13)
Längstzuger

Nr. 6196 Arno Tüngler
& Hilmar Ebert
Norderstedt u. Aachen



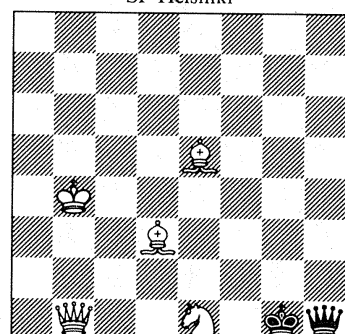
a) Serienzugmatt in 8 Zügen (2 + 1)
b) Serienzugpatt in 8 Zügen
Augsburger Schach

Nr. 6197 Jozsef Bajtay
H-Heves



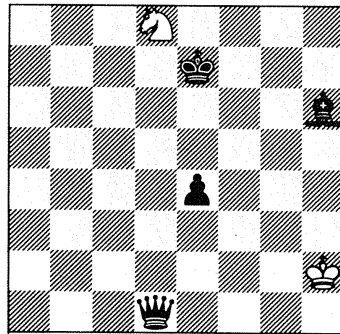
Serienzughilfsmatt in
14 Zügen (3 + 4)

Nr. 6198 Simo Ylikarjula
SF-Helsinki



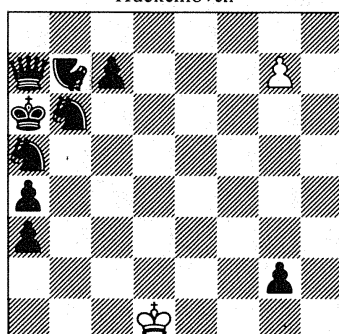
Hilfspatt in 3 Zügen (5 + 2)
Circe

Nr. 6199 Walter Wittstock
Westerrönfeld



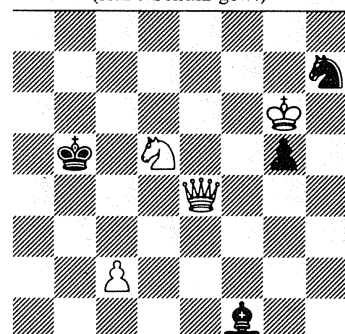
Hilfsmatt in 7 Zügen (2 + 4)
Circe

Nr. 6200 Günter Glaß
Hückelhoven



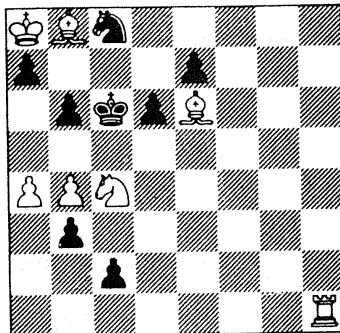
Hilfsmatt in 3 Zügen (2 + 9)
Circe 2.1;1.1;1.1

Nr. 6201 Bernhard Geismann
Bonn
(K.D. Schulz gew.)



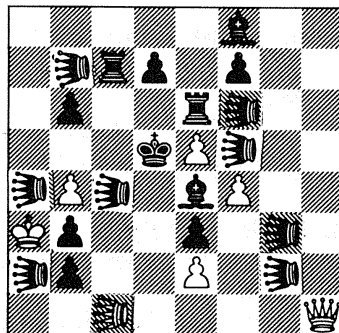
Hilfsmatt in 5 Zügen (4 + 4)
Circe Vertikalzylinder

Nr. 6202 Stefan Klebes
Pforzheim



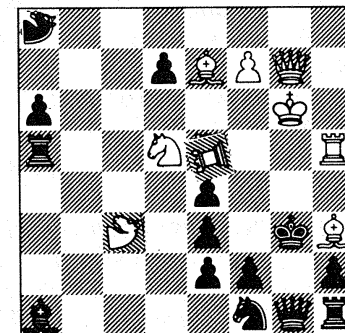
Matt in 3 Zügen (7 + 8)
Atomcirce

Nr. 6202 Andreas Buckenhofer
Blaustein



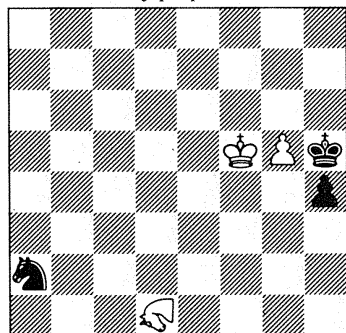
Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 19)
Lions
b) -wBe5

Nr. 6203 Udo Degener
Nordhausen



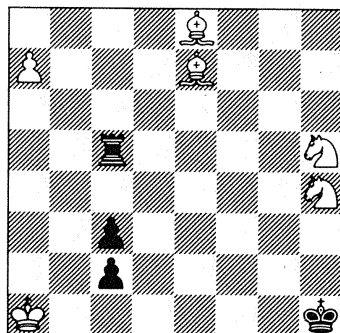
Selbstmatt in 3 Zügen (9 + 14)
T + Ge5 S + Ga8, c3

Nr. 6204 Filip S. Bondarenko
SU-Dnjepropetrowsk



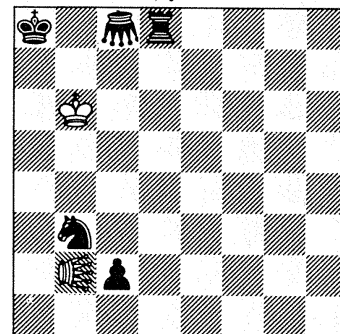
Hilfsmatt in 2 Zügen (3 + 3)
d1 = Equihopper
2.1;1.1

Nr. 6205 Heinz Zander
Köln



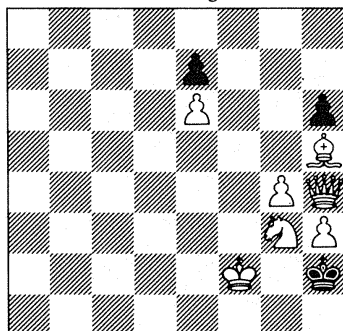
Selbstmatt in 9 Zügen (6 + 4)
Verfolgungszüger

Nr. 6206 Wilfried Seehofer
Lütjensee



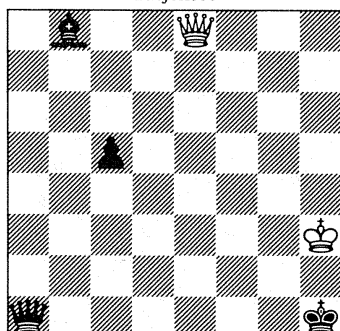
Hilfsmatt in 2 Zügen (2 + 5)
2.1;1.1
Lion b2

Nr. 6207 Hans Klüver
Hamburg



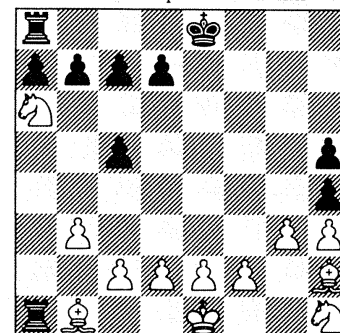
Matt in 2 Zügen (7 + 3)
Wandelschach

Nr. 6208 Wilfried Seehofer
Lütjensee



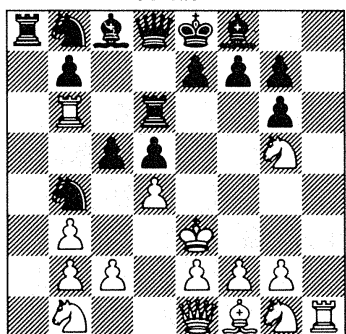
Hilfsmatt in 2 Zügen (2 + 3)
Madras
b) -sLb7

Nr. 6209 Leonid Borodatow
u. E. Charitschew
(Neufassung 5949)
SU-Simferopol/SU-Kalinin



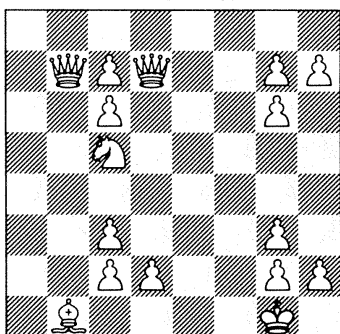
Hilfsmatt in 3 Zügen (12 + 10)
b) sBh5 nach h6

Nr. 6210 Dmitri Pronkin
SU-Kiew



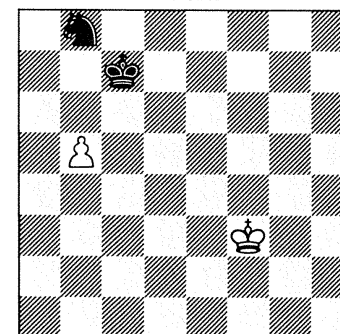
a) Beweispartie in 17 Zügen (15 + 15)
b) sTd6 nach g8; Beweispartie
in 16 Zügen

Nr. 6211 Andrej Frolkin
u. Andrej Kornilow
SU-Kiew/SU-Moskau



Ergänze 1K, 3TT, 1L, 2SS, (16 + 0)
5BB (12) zu einem 'farblosen' illegal
cluster!

Nr. 6212 Henning Müller
Werther



Weiß und Schwarz nehmen je (2 + 2)
2 Züge zurück, dann Hilfsmatt in 1
Zug. Circe. b) sLb8 statt sSb8

Nr. 6213 Achim Schöneberg u. Jörg Kuhlmann

Einbeck/Köln Albert H. Kniest zum Gedenken.

In einem Kasten befindet sich der komplette Schachfigurensatz. Ohne Hinsehen (d.h. zufällig) werden vier Steine gezogen und 'blind' (d.h. zufällig) auf das Brett gestellt, so daß jeder Stein eindeutig einem Feld zugeordnet werden kann (keine Grenzfälle, keine Doppelbesetzungen). Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, daß dabei die Stellung des Vielväterproblems (wKc8, wBb6, sKa8, sBa7) erreicht wird?

Nr. 6214 Bernhard Geismann Bonn.

Partieausgangsstellung, Zylinderbrett. Serienzug-Hilfsselbstmatt in einer minimalen Anzahl von Zügen, wieviele Zugfolgen?

Nr. 6215 Bernd Schwarzkopf Korschenbroich.

Leeres 8x8-Brett. U-Schach. Ergänze 32 Steine zu einem Legal Cluster!

LÖSUNGEN AUS HEFT 106, AUGUST 1987

Zweizüger Nr. 5891-5908 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

5891 (T. Kardos). 1. Dh3/Df3/Dc3? e6/d5/e5! 1. Da3! Mit Minimalen dieser Art kann ich mich selten anfreunden (KF). Wo liegt da der Witz? (mama, EB)

5892 (J. van Woerden). 1. Da4? (2. Da5:) Ta4:/Ta6/Ta7/Sc4/Sc6: 2. Ta4:/Da6:/Da7:/Te8/Dc6: (1. ..., Sd7:!). 1. Ta4! ..., 2. Da4:/Ta6:/Ta7:/c7/Lc6:. 5 Mattwechsel ohne Tiefgang (KF). Steckte doch mehr drin, als auf den ersten Blick zu erwarten war (mama). Wegen dieser Mattwechsel lohnt sich das Lösen nicht (DrWS).

- 5893** (K.-H. Ahlheim). 1. ..., 0-0-0/0-0/Kf8 2. Se7/Se7/Dh8: 1. Da3? (2. De7) 0-0-0/Lc5 2. Da6/Da8: (1. ..., Kd8!). 1. Dg7? 0-0-0/Kd8 2. Dc7/Dd7 (1. ..., Lc5!). 1. Db7! 0-0/Lc5/Kd8/Kf8 2. Dh7:/Da8:/Dd7/Df7. Mattwechsel nach beiden Rochaden und nach 1. ..., Kf8; nach 1. ..., 0-0-0 noch ein weiterer Mattwechsel. - Beachtliche Konstruktionsleistung (mama). Das sieht man nicht alle Tage, zumal in Meredith-Form (DrWS). Hübsches Rochadeproblem, hat mir gefallen (RJB). KF macht darauf aufmerksam, daß Lf4 in der Lösung überflüssig ist.
- 5894** (M. Parrinello). 1. ..., Sc8:/Sc4: 2. De4/De8. 1. Tb2! (2. Sb4/Sd4) Sc8:/Sc4: 2. De8/De4. Gefälliger reziproker Mattwechsel (mama) mit einfachen Mitteln (KF).
- 5895** (H. Hermanson). 1. ..., Dc4: + /Dc6 2. Tc4:/Sa3. 1. Ka4! (2. Sb3) Dc4: + /Dc6 + 2. Lb4/Tc6:, 1. ..., Dd6:/Sb6: + /Kd4 2. Dd6:/Db6:/Sb3. Das Echo war sehr unterschiedlich: Guter Schlüssel, schöne Linienstrategien, Kreuzschach, überzeugender Vorwurf (KF). Äußerst dürftig im Inhalt sowie - nicht zuletzt aufgrund der satzmattlosen Fluch - viel zu durchsichtig (DrWS). Wildes Gemetzel (DrHS).
- 5896** (J.M. Antonow). 1. ..., Sb3/Tf6 2. Le2/Tc5. 1. Tec4? (2. Tc5) Tc6/Sb3 2. Lc6:/Tb3: (1. ..., Sd3!). 1. Sc4! (2. Db6:) Td6/Tc6 2. Sd6:/Da5:, 1. ..., Ta6/Kc6 2. Dc5/Te5:. Diesen Inhalt (auf drei Phasen verteilte 3 Mattwechsel) erkannte kein Löser, was auch nicht verwundert, da die Satzspiele wirklich nicht naheliegen (HDL).
- 5897** (S. Dittrich). 1. La6? (2. Tc1) Dc7! (2. Sfd3?). 1. Lb3? Db7! (2. Sbd3?). 1. La2! usw. Thema C mit thematischen Verführungen (Autor). Man würde sich wünschen, daß auch für die zweite Verführung ein entsprechender Mechanismus wie für 1. Lb3? (Vorabverstellung der maskierten b-Linie) gefunden werden könnte (DrWS).
- 5898** (N.A. Bakke). 1. Kf7 + /Kd7 + /Kd5 + /Kf5:? Kd1/Kf1/Kd3/Kf3! 1. Kd6 + ! Kd1/Kd3/Kf3/Kf1 2. Dh5/Td5:/Tf5:/Db5. Schwarzer gegen weißen K-Stern mit viermaliger w. Selbstbehinderung - sehr effektiv (DrWS). Krieg der Sterne - aber der wievielte? (mama). Man höre und staune: abgesehen von einigen völlig vorweggenommenen Nachläufern existiert m. w. bisher nur eine einzige Darstellung dieses Themas, die aber ganz anders angelegt ist, weil sie mit w. Selbstfesselung in den Verführungen arbeitet: A. Zarur, 1. Pr., BCF-Turn. Nr. 100, 1962, Kb5 Da2 Ta5 a7 Ld6 Sf7 g2 BB3 6. c3 e2 - Kf5 Dh1 Ta8 a1 Lg8 Sg7 h3 Bf6 h7, 1. Ka4 + /Ka6 + /Kc6 + /Kc4 + ? Ke4/Ke6/Kg6/Kg4! 1. Kb4 + ! Etwas Vergleichbares zu 5898 ist mir nicht bekannt (HDL).
- 5899** (R. Paslack). Leider **verdruckt**: Es fehlte **sBa5** und auf **e5** sollte der **sK** stehen. Dann geht folgender Reigen: 1. Sd1/? Kd5 2. Sc3: (1. ..., Kf5!). 1. Sc2 + ? Kf5 2. Sd4 (1. ..., Kd5!). 1. Sc4 + ? Kd5 2. Sb6 (1. ..., Kf5!). 1. Sd5 + ? Kf5 2. Se7 (1. ..., Kd5! 1. Sf5 + ? Kd5 2. Se7: (1. ..., Kf5:!). 1. Sg4 + ? Kf5 2. Sh6 (1. ..., Kd5!). 1. Sg2 + ? Kd5 2. Sf4 (1. ..., Kf5!). 1. Sf1 + ! Kd5/Kf5/Le4 2. Td1/Sg3/Ta5:. Komplettes w. S-Rad im Schlüssel mit 5 verschiedenen Matts nach 1. ..., Kd5 und 4 verschied. Matts nach 1. ..., Kf5.
- 5900** (J.M. Loustau, M. Caillaud u. J. Rotenberg). 1. Dg3? (2. Sd3) Df5/Dg3: 2. Da3/Se6 (1. ..., e1S!). 1. Dg4? (2. Se6) De3/Dg4: 2. Dc8/Sd3 (1. ..., e1D!). 1. De4! (2. Dd4:, De7:) Df5/De3 2. Sd3/Se6, 1. ..., Se4:/Sh5: 2. Td5:(Dd5:)/Dd5:(Td5:). Schon allein die Aufzählung der thematischen Einzelemente ist imposant: In den Verführungen versucht es Weiß mit der Verstellung eines der beiden Vektoren der sD, scheitert aber beide Male an der Umwandlung desselben(!) Bauern, einmal in eine Dame, das andere Mal in einen Springer. In der Lösung verstellt W. beide Vektoren vorab - bezogen auf die späteren Positionen der sD (e3 und f5) - und kommt so zum Ziel. Darüber hinaus Ruchlis und reziproker Wechsel zwischen Droh- und Variantenmatt. Entscheidend ist jedoch das außerordentlich harmonische Ineinandergreifen dieser Einzelemente, das die Komposition zu einem absoluten Spitzenstück macht (DrWS). Wunderschön! Die Doppeldrohung dient wohl dazu, dualistische Varianten auszuschließen (KF). The double threat allows to obtain accurate defences by the black queen (Autoren). Ein Stück voller Harmonie; der Knüller der Serie (mama). Die Autoren konstatieren i. Ü. noch einen "Dombrowskis", weil in den Verführungen 1. ..., Df5 bzw. 1. ..., De3 als **Paraden** gegen die Drohungen 2. Sd3 bzw. 2. Se6 auftreten. Dies entspricht der erweiterten sowjetrussischen Auffassung vom Thema, aber nicht der engeren ursprünglichen Definition, in der nur die **Widerlegungen** der Verführungen berücksichtigt werden (HDL).
- 5901** (A. Voßhenrich). 1. De4! (2. Dd5) Sf~/Sb4,Se7 2. Sc7/Sg5. Dalton-Thema und zweimal Anti-Lewmann. Eine fortgesetzte Verteidigung für Sf5 hätte man sich da noch gewünscht (DrWS). Instruktives Lehrstück, für die Schwalbe aber doch etwas wenig (KF). Etwas viel Aufwand (FH). Ob die Kombination von Dalton und Anti-Lewmann sehr sinnvoll ist (sie bedingt z. T. den Aufwand), ist fraglich, jedenfalls ist sie originell (HDL).
- 5902** (A. Motschalkin). 1. Lb3? (2. Tb4:) Se8:/Td4: 2. Tc6/Tc5 (1. ..., Lf~/!). 1. De3? (2. Tc5) Se8:/Td4: 2. De6:/Dd4: (1. ..., e5!). 1. Tc6! (2. Td6) Se8:/Td4: 2. Lb3/Sc7, 1. ..., Kd4: 2. dd2. Hier waren die meisten Löser ratlos! Es ist auch kaum zu durchschauen, worauf der Autor bei diesem "Sagorujko" Wert gelegt hat: Der Erstzug der Verführung 1. Lb3? wird in der Lösung zum Matt, ein Mattzug aus dieser Verführung zum Schlüssel der Lösung, also reziproker Tausch von Erstzug und Matt bei gleicher Parade. Dazu wird das zweite Matt nach 1. Lb3? in der zweiten Verführung zur Drohung. Ein erheblicher Mangel ist auf jeden Fall die undifferenzierte Widerlegung von 1. Lb3? (HDL).
- 5903** (E. Rusenescu). 1. Dc2? (2. De4) Te7/Tb4 2. Dc5/Sac7 (1. ..., Td3!). 1. Dg6! Te7/Tb4 2. Dd6/Sec7, 1. ..., Td4/Lf5 2. Te5/Df5:. Sehr gelungene Verbindung von virtuellem und reellem Spiel durch die analogen Bewegungen der wD (DrWS). Ohne große Ambitionen (KF). Symmetrische Anlage (mama).
- 5904** (G. Maleika). 1. Db6! (2. Dd4) Sb3/Sb5/Sc6/Sf5/Sf3/Se2/Sc2/Ke3 2. S5c4/Lb5/Lc6/Le6/Lf5/Sf3/Td1/Sf1/Dh6. Siehe 5905!

5905 (G. Maleika). 1. c3! Zzw. Sd1/Sc2/Sc4/Sf5/Sg4/Sg2/Sf1/Kc5 2. Tf3/Lc2/Lc4/c5/Lf5/Tg4/Lf1/Se4. Der Autor hat herausgefunden, daß s. S-Räder in Verbindung mit einem Fluchtfeld für den sK äußerst selten sind und daher einige derartige Stücke gebaut. - In 5905 liegt der Akzent noch deutlicher auf der Verbindung von s. S-Rad mit w. Batteriespel. Dennoch, z. T. gerade deswegen, halte ich 5904 für besser. 5905 ist für meinen Geschmack zu durchsichtig (ungedechte Satzflucht 1. ..., Kc5!!) und schematisch (DrWS). 5905 ist interessanter, da 7 der 8 Matts durch die 2 Batterien erledigt werden; konstruktiv sind beide tadellos (KF). 5905 gefällt mir besser. In 5904 paßt die Parade 1. ..., Lb1 nicht zur Thematik (EB). Für alle, die noch mehr Lust auf S-Räder haben, hier noch zwei weitere in Notation: G. Maleika, Original, Kf8 Dd2 Te7 g1 Le8 h8 Sa4 e1 Bb3 c6 e2 e6 g4 g6 - Ke4 Tc1 Se6 h1 Bc5 (14+15), 1. Dg5! (2. De5) - G. Maleika, Original, Kh1 Da1 Tb7 d8 La8 Sd1 h5 Bb4 e2 e7 g4 - Ke4 Tb3 f7 Sd5 f3 Bd3 f5 (11+7), 1. Da5! (2. Dd5).

5906 (R. Krätschmer). 1. Le6/Ld5:/Lg6/Lh5? Dh4:/De2:/Dd4:/Dh2! 1. Le8! (2. Tf6:) Dh4:/De2:/Dd4:/Dh2: 2. Se6/Sd5/Sg6/Sh5. Viermal w. Selbstbehinderung. Es fehlt die Eleganz (KF). Viel zu offenerherzig (FH). Nicht gerade originell (DrWS).

5907 (R. van Dooren). 1. Db6:? (2. Sc3) de 2. Sf6, 1. ..., Lb6:/Da5/f6 2. Td6:/Db7/Lg8 (1. ..., Tc2:!). 1. Lf5! (2. Sf6) de 2. Sc3, 1. ..., Ld8/Dd8/Lc4/Tc2: 2. Td6:/Db7/Dc4:/Da8:. Le Grand mit Thema B, zusätzlich zwei Paradenwechsel (Autor). - Sehr komplizierter und vor allem versteckter Le Grand (mama). Ansonsten erkannte niemand den Inhalt, da der wLh7 als Schlüsselfigur zu offensichtlich war. Daher wurde die nicht thematische Verführung 1. Lg8?, die weitere Paradenwechsel bringt, viel öfters gesehen (HDL).

5908 (P. Gvozdjak). 1. Tg5? Tg5:/Tc5 2. Sd7/Tc5: (1. ..., Td6:!). 1. Tc5! Tg5/Tc5: 2. Tg5:/Sd7, 1. ..., Th5/Tf6: 2. Dh5:/Tg5). Zyklischer Wechsel von w. Erstzug und beiden Mattzügen (Autor). Der gesuchte Zyklus muß sehr akademisch sein; wir haben ihn nicht gefunden (mama). 23 Krieger für ein relativ mageres Programm (FH). Viel Lärm - sprich: großer Aufwand - um nichts (DrWS).

Gesamturteile: Eine mäßige Serie, aus der einzig und allein die 5900 wirklich Top-Qualität besitzt (DrWS). Zwar ist das eine oder andere Korn darunter, aber eine so schwache Serie hatten wir wohl lange nicht (FH). Eine recht durchschnittliche Serie ohne besondere Glanzpunkte. Meine Reihung: 5900.05.04.95.94. Rest nicht besonders erwähnenswert (KF). Dieses Mal gab es wohl einen klaren Spitzenreiter: 5900, gefolgt von 5904.05.06.94 und 98. Insgesamt eine sehr unterhaltsame Serie (mama). Diese Serie konnte gefallen, abgesehen von den Pannen und paar Nieten. Unheimlich viel Arbeit hat 5905 gemacht. Die besten: 5905.00.04 (Khr). Mir gefielen 5897 und 5906 am besten (GS). Die beachtlichsten Stücke: 5900.05.95 (RJB). Die höchste Wertung erhielt mit 3,8(!) 5900, gefolgt von 5904 mit 3,3 und 5905 mit 3,1 (hier liegt bemerkenswerterweise 5904 vor 5905, was nicht den Kommentaren entspricht - hier sieht man wieder die Fragwürdigkeit der Wertungen, wenn nur 5 Löser werten). H.-D.L.

Drei- und Mehrzüger Nr. 5909-5917 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

5909 (K. Förster). 1. De4 (Zugzwang) c1D 2. Sc2+, 1. ..., c1S 2. Sc4+, 1. ..., d1D 2. Sf5+, 1. ..., d1S 2. Db4: +, Nebenvariante 1. ..., Sb3: 2. Dc2:. Geniales Kabinettstück, auch wenn sich die Variante 1. ..., d1S nicht ganz harmonisch einfügt. Bewundernswert die völlig dualfreien Abspiele (WW). Erstaunlich inhaltsreich, neben den **Umwandlungen vier Mustermatts** und **Fernblocks** (WSch). Sehr schön mit soviel verschiedenen Matts (FDBG). Sharp as a swiss watch (VCV). Die **Mattwechsel** auf Kd1/Kf1 fand anscheinend kein Löser erwähnenswert.

5910 (W. Grzankowski). Das Satzschach 1. ..., Ld3: + wird durch 2. cd3: erledigt, was dem Löser das Wegziehen der Dame verleiden soll. Lösung ist die **Hinterstellung** 1. Df1 (2. Kd1) Ld3: + 2. Kd3:, 1. ..., d6 2. Df5 mit verschiedenen, aber nicht sehr variierten **Mustermatts**. Die Mustermatts scheinen mir hier nicht, wie im Vorspann angegeben, das zentrale Thema zu sein, sondern die Verführung 1. b4? mit Mattwechsel nach Ld3:. Oder hab' ich eine Zufallsentdeckung gemacht? (WW). 1. b4? scheitert leider doppelt an 1. ..., Lg3/d6 (HPR). Neben vorwiegender Ablehnung ("Sehr dürftig" WSch) auch lobende Stimmen: Originelle Einkreisung des sK durch die wD (mama), hübscher Wechsel (KF).

5911 (E. Bartel). Im Probespiel 1. Tg5? durchkreuzt die **schwarze Bahnung** 1. ..., Lh1 die **weiße** (2. De3 Dg2+). Die schwarze Kombination wird in der Lösung durch Sperrung **verhindert**: 1. Tf3 (2. De3) d5 2. Tf5+. Zwar scheitert 1. Tg3? nicht an d5?, jedoch unthematisch auch an 1. ..., Le4! 2. De3 Kh4:, wie WSch herausfand. Hätten Autor oder die Redaktion diesen Mangel bemerkt, wäre das so sicher nicht veröffentlicht worden.

5912 (Y. Cheylan). 1. Lg6? Sf1!, also 1. Tb4! (2. Tb8) f1D/f1S 2. Lg6 Dh3/Sg3 3. Sd5:/Sh6. 1. Td5:? scheitert nur an f1D. **Doppelt gesetzter Brunnerdresdener**, außerordentlich gelungen (WSch). Witzige Umgehungsdrohung (mama). Ba7 ist verätherisch und lenkt den Blick magisch in die richtige Richtung (HHS, ähnlich EB). Das eigentliche Anliegen des Autors hat anscheinend niemand begriffen: "Thema gegen Thema: reines In-Bewegung-Setzen (von Bf3) gegen reines Immobilisieren (von Sh2)". Es kam ihm also darauf an, daß die Umwandlung als solche die Drohung nicht pariert. Lustig und vielleicht auch originell (EB), hübsch (JB).

5913 (G. Ohlerich). 1. Kb7 Kd3 2. Db3+ Kd2 3. Se4+, 2. ..., Kd4 3. Sf3+, 1. ..., Kc5 2. Sf3 Kc4 3. Se5+. In den beiden ersten Varianten ziehen alle Steine auf dem Brett. Kesseltreiben, trotz schwachem Schlüssel amüsant (mama). Was sich ein Computer ausdenkt, ist auch nur wert, von einem Computer gelöst zu werden (WW). Nett gesagt, ich kann dem aber nicht beipflichten. Ein guter Künstler verwirft von den vielen Ideen, die er hat, die meisten; nur die ihm gemäßen besten werden verfolgt, ausgearbeitet, und dem Publikum präsentiert. Von den Computererzeugnissen muß noch viel mehr weggeworfen werden, es kann aber durchaus Sehenswertes übrigbleiben.

5914 (K.H. Ahlheim). Beide Autorverführungen 1. Tb6?! f4 2. Ke4 3. Se5 + 4. Sd7, aber 1. ..., Lb3!, sowie 1. Tb8! Lb3 2. Sb4 + 3. Sa6 +, 1. ..., f4! und die Lösung 1. g3! (Zugzwang) 2. Ke4 (3. Lh3) a5! 3. Se5 + 4. Tb5, 1. ..., Lb3 2. Sc1 + 3. Sb3: + 4. Lg2, dazu ohne Wechsel 1. ..., a5 2. b3 + Lb3: 3. Sb4 + gab nur WW an, der 5.0 wertete und begeistert kommentiert: ...Bravourstück,... feine, unaufdringliche, dabei total harmonische Verführungen, gekrönt von einem glänzenden Schlüssel, ein Inhalt, wie man ihn in dieser Vollkommenheit selten zu sehen bekommt (Und das, obwohl er "winzige Mängel", wie die sich wiederholenden 2. Züge nach 1. ..., f4 und den "unterbeschäftigten Se8" durchaus nicht übersah!). Reserviert dagegen WSch (wertete 2.0), dessen Urteil kaum anders ausgefallen wäre, wenn ihm 1. Tb8? nicht entgangen wäre: "Ein Experiment, mehr nicht. Im Vierzuger - und das scheint mir ein grundsätzliches Problem - genügen Mattwechsel, wenn nicht auch sonst attraktive Strategie geboten wird, eben nicht: sonst sind 2 oder gar 3 Züge einfach verschenkt (Zeitökonomiemangel!)." Ich meine, daß die besten Wechselmehrzüger noch Zukunftsmusik sind - tiefsinnige Mechanismen, für die der Zweizüger nicht genug Zeitraum bietet (HPR). Auch ohne Beachtung der Verführungen geteilte Meinungen: Gar nicht leichtes Zugzwangstück, aber ohne nennenswerte Strategie (mama). Der Schlüssel und die drei feinen Varianten sprechen für sich selbst (RJB). Ein dicker Hund (JB).

5915 (H.H. Schmitz). Mit **schwarzem Ba5** (vgl. Steinkontrolle). Die Diagrammstellung ist **unlösbar** (6 P.) Wer die richtige Position erriet und löste, bekam 6 P. auf Dauerkonto (zusätzlich). 1. Sd8 (2. Le5/Tc6) Ta1 + 2. La1: c1D + 3. Tc1: Sac3 4. Lc3: (Tc3:) Sc3: 5. Tc3:, 3. ..., Sec3 4. Tc3:(Lc3:?) Sc3: 5. Lc3:. **Kritisch eingeleiteter weißer Nowotny** zwingt Weiß zur richtigen **Schlagwahl** auf c3. Raffiniert begründet Schlagauswahl, deren Vorbereitung allerdings mit wenig dezenten Mitteln erreicht wird (mama). Interessante Aufgabe, allerdings schwacher Schlüsselzug (WSch). Zwei erzwungene kritische weiße Lenkungen in einer Aufgabe - das gibt es noch nicht oft (vgl. den Artikel in Heft 107, S. 297 ff).

5916 (B. Gelpernas). 1. La7 h4 2. Db6 h3 3. Dg1 h2 4. Dh1 g3 5. Lg1 hg1D: 6. Dh7. **Loydsche Bahnung L für D**; originell vielleicht, daß danach der L wieder auf sein Ausgangsfeld **zurückkehrt**. WW sandte ein Vergleichsstück von W. Horwitz, Wiener SZ 1948: Kh2, Df3, La6, Sh1, Bc2, e2, f2, f6, g3, g4, g5; Kh7, Dh8, Tg7, Lg8, Bc5, f7, g6, h3 ($\neq$ 5) mit Loydbahnung der D für den L: 1. Da8 c4 2. Lb7 c3 3. Lg3 hg: 4. Kg1 und kommentiert: 39 Jahre, nachdem die Prinzessin ihren Schildknappen vorgeschickt hatte, um den Weg ins verwunschene Schloß freizuschlagen, erkundet sie diesmal selbst das Terrain, um den Knappen im rechten Moment dazuzurufen. Gelpernas' "nette Idee" (WSch) bedarf aber noch einer Überarbeitung wegen der wenig märchenhaften **Nebenlösung** 1. Db6 g3 2. De3 h4 3. f5! usw.

5917 (B. Schauer). Nach 1. g4? Ld6 ist **Weiß im Zugzwang**. Darum 1. g3! (2. La5) Ld6! 2. g4 (**schwarzer Zugzwang**) Le7 (oder h5) 3. g5!! (die Drohung 4. La5 verhindert jetzt 3. ..., hg:?) Ld6! 4. g6 nebst 6. g8D 7. Dc4. Origineller, überraschender **Excelsior** (Mama). Nett, wenn auch nicht besonders anspruchsvoll (WSch). Durchaus kein sturer Marsch zur D, die drei ersten Züge wollen bedacht sein (WW).

In dieser Abteilung schreiben Löser selten zusammenfassende Beurteilungen, diesmal aber: Nicht gerade eine sensationelle Serie, aber 5909, sowie ex aequo 5912, 5913 und 5915 verdienen besonders erwähnt zu werden (mama). Eine sehr mäßige, eher unterdurchschnittliche Serie. Vielleicht ist man als Schwalbe-Löser auch schon zu verwöhnt (WSch). Mein klarer Favorit: 5914 (RJB).

Selbstmatts Nr. 5918-5921 (Bearbeiter: Walter Wittstock).

Zunächst eine Berichtigung zur Lösungsbesprechung in Heft 108: Autor Heinz Zander weist darauf hin, daß seine Nr. 5790 (nicht 5890) aus Heft 104 NICHT dualistisch ist, denn nach 3. Sf6 4. Dd7 5. Sfe8 geht 5. ..., Lb8!, was anscheinend alle übersehen haben.

5918 (L. Makaronez). 1. Df1! (2. Tf5 +) Te6/Tg6/Th6/Tf4 + /Tf3 2. Te5 + /Tg5 + /Th5 + /Dc4 + /Tc5 + d5/Tc4:/dc5:3/ - Trotz fünf Varianten blieben die Löser ziemlich reserviert: "Nur einmal wird die Monotonie der T-Aussperrung durchbrochen" (mama). HM: "Der Schlüsselzug ist natürlich sehr naheliegend." KF: "Kein S $\neq$ 2 der großen Sorte!" **2,6/II/5(13L)**.

5919 (P. Gvozdjak). 1. e4 +! Ke6 2. Dd5 + Td5: + 3. Sc5 Dc5: $\neq$, 1. ..., Kg6 2. Dg5 + Lg5: + 3. Sf4 + Tf4: $\neq$. - Diese "originellen Schachkaskaden" (RJB) mit "zwei superscharfen Kreuzschachvarianten" (mama) kamen gut an. KF schränkt zwar ein: "Schachorgie, wobei das erste vieles erleichtert", freut sich aber über die "erstaunliche Analogie". Die hohe Wertung ist natürlich nicht repräsentativ. **3,2/II-III/5(11L)**.

5920 (J. Csák). HM fand folgende Lösung: 1. Tc4 a4 2. Lb8!! a3 3. Tc3 + Kd4 4. Df4: + Kc3: 5. De5 + Kc4 6. Dc7 + Kd4 7. Tb4 + Ke3 8. Dc3 + Lc3: $\neq$, und kommentierte: "Das alles wäre wirklich gut, besonders der 2.Zug. Überraschend ist auch der tolle Ausflug des sK. Aber um alles in der Welt verstehe ich den wSh4 nicht!" Kein Wunder, hat er doch eine phantastische **eindeutige NL(!)** gefunden. Die nicht minder schöne AL 1. Tc4 a4 2. g7 a3 3. g8S! ab2: 4. Se7: b1S! 5. Tc3 + Sc3: 6. Sd5 + Sd5: 7. 10. Te5 + 11. Tc5 + Sc5: 12. Sb3 +, 5. ..., Kd1 6. Lg4 + 7. Lf3! 8. Sd2 + usw.), mama brauchte zwei Züge mehr. Eine Korrektur dürfte da nicht leicht fallen.

5921 (R. Fiebig & F. Fiedler). Kurios: Auch hier wurden zweimal **NLs** angegeben, nicht aber die beabsichtigte Lösung 1. Ka1 2. Td2 + 3. Ta2 4. Thd2 + 5. Te2 + 6. Te1 + 7. Sa5! 8. Da4 + Kc1! (Ke1? 9. Db4 + 10. Lg4 + 11. Dc5 + 12. Sb3 +) 9. Dc4 + 10. Dc2 + 11. Df2 + 12. Lg4 + 13. Dc5 + Sc5: 14. Db3 + Sb3: $\neq$. HM schaffte es in 12 Zügen (5. Tg2! Kf1 6. Sd2 + 7. De7 o.ä. 8. Lg4 + Ke1! 9. Te2 + 10. Te5 + 11. Tc5 + Sc5: 12. Sb3 +, 5. ..., Kd1 6. Lg4 + 7. Lf3! 8. Sd2 + usw.), mama brauchte zwei Züge mehr. Eine Korrektur dürfte da nicht leicht fallen.

Erkenntnis des SB: Die beiden s $\neq$ -Mehrzüger waren, obwohl kaputt, doch schwerer als angenommen. Und deshalb sollten Sie sie auch unbedingt nachspielen!

Hilfsmatts Nr. 5922-5932 (Bearbeiter: Walter Wittstock).

5922 (T. Kardos & J. Bajtay). a) 1. Kd8 g8:S 2. Se7 Se6 ≠; b) 1. Lg7 h8S 2. Kf8 Sg6 ≠. - EB: "Der Anfang gefällt mit schon recht gut." KF: "Hübsche zweimalige S-Unterverwandlung im Miniaturgewand." **2,3/I/9(20L)**.

5923 (M. Nieroba & A. Lundström). I. 1. Sc4 Te5 + 2. Kd4 dc3: ≠; II. 1. Sf5 Le5 2. Ke4 Dc3: ≠. - mama: "Reziproke weiße T/L-Selbstverstellung und 2x Mustermatt durch Schlag auf c3. Schade, daß aus 2 Idealmatts nicht wurde." WM: "Sogar mit einem Hauch lösungstechnischer Schwierigkeit." EB mutmaßt: "Wohlbekannter Verstell- und Blockmechanismus." Ein Vergleichsstück oder gar Vorgänger wurde aber nicht zitiert. HM: "Durchschnitt." Und so fiel auch die Wertung aus: **2,4/I-II/10(21L)**.

5924 (S. Kristew). I. 1. Tab7 Sd6 2. ed6: Tb4 ≠; II. 1. Tbb7 Sf6 2. ef6: Ld7 ≠. - "Sehr gutes weiträumiges Linienspiel" (HS), das EB "bemerkenswert" findet, da "sehr geschlossen in der Thematik und ohne Nachtwächter". mama faßt zusammen: "Zwei elegante Batteriematts nach differenzierter Verstell-Entfesselung und w Blockopfer. Kein Stein zuviel auf dem Brett!" Die Wertung: **2,9/II/9(19L)**. Für meinen Geschmack eher zu niedrig (WW).

5925 (R. Usmanow). I. 1. Sd6 Sc6 2. Kc5 Tc2 ≠; II. 1. Dc5 Sb5 2. Kb4 Te4 ≠. - Hier wurden mehrfach die abwechselnd nachtwächternden sSS kritisiert. Es gab aber auch positive Stimmen wie die von WM: "Einheitlichkeit der Lösungen ohne plumpe Wiederholung." KF: "Mustermatts im Bereich zweier gefesselter Figuren." HM: "Ganz neu ist dieses Strickmuster sicher auch nicht mehr. Habe ich recht?" Allerdings, mama gab ein Super-Vergleichsstück an: Z. Janevski & F. Abdurahmanović (MAT 5205, V-VI 1987): Kf1 Dg1 Tc1f5 Le5f8 Bc6d2d6, Kc5 De5 Le6 Sc4f3 Bb3b4b6f6g5 - 4.1;1.1: 1. Ld7!, 1. Dd5!, 1. Ld5!, 1. b5! **2,6/II/9(19L + 1U)**.

5926 (H. Moser). I. 1. Sf3: Tf6 2. Sg1 Sf2 ≠; II. 1. Se4: Td3 2. Sf6 Tc1 ≠; III. 1. Tc6: Sf6 2. Tc4 Tf1 ≠. - Durchgehendes Lob gab es für diese "große Räumung der Diagonalen" (KF) des "Auf- und Zu-Spezialisten HM" (EB). HHS: "Ein sauberer Zyklus um die Räumung der Linie a8/g2, 3 Mustermatts, und man sollte auch die dreimal unterschiedliche Verstellung auf f6 nicht übersehen." BG/Rei: "Perfekt gemacht! Unglaublich, wie die lange Diagonale freigeräumt wird." mama findet's "ebenso gewagt wie prächtig", und der Sachbearbeiter vermutet: Die "Diagonalversion" der Nr. 5560!? **3,3/II/7(16L + 2U)**.

5927 (E. Kummer & T. Linß). Die meisten errieten, daß auf e4 ein sS stehen muß (bzw. ignorierten einfach den Druckfehler). Nur ein Rappe als Blockstein erlaubt nämlich **beide** analogen Lösungen a) 1. Dd6 Tg3 + 2. Kf4 Sd3 ≠ und b) 1. Dc3 Lg3 2. Kf3 Se5 ≠ (in der Dia-Stellung geht in b) nur die Druckfehler-NL 1. Kh5 Tg3: 2. Th4 Tg5 ≠). Abgesehen davon waren die Löser angetan. mama (wie immer) sehr ausführlich: "Viele Offiziere waren vonnöten, um diese doppelt gesetzte Selbstfesselungsverstellung zu realisieren, doch es hat sich gelohnt! Der weiße Funktionswechsel wird durch das einheitliche Bestimmungsfeld g3, welches gleichzeitig das Herkunftsfeld der sD ist (= Umnow-Thema), unterstrichen. Wohl der schönste 2er diesmal!" HS: "Interessante Begründung der schwarzen Selbstfesselungen." RJB: "Geistreich!" Leider wenig Wertungen: **3,2/II-III/5(11L + 5U)**.

5928 (B. Lender). I. 1. Sd6 Df7: + 2. Df7: Se7 ≠; II. 1. Lf3 Dg4: 2. Lg4: Sf6: ≠. - EB: "Zweimal weiße Temposchöpfung. Ein ganz schwieriges Thema glänzend dargestellt." "... aber welcher Aufwand!" (HHS) mama geht näher darauf ein: "Das hochkarätige Thema (Temposchach-Damenopfer) fordert seinen Tribut. Doch die analogen, dualvermeidend eingesetzten Entfesselungen lassen auch dieses Stück in der Abteilung 'Superschwergewicht' gut aussehen." Dagegen BG/Rei: "Für das Material ein bißchen mager." (? WW) WM bricht eine Lanze: "Da gibt's wieder - ungerechtfertigte - Bemerkungen wie der schöne Allgemeinplatz: überladene Stellung; ich teile diese 'Einsicht' nicht!" Niemand gab übrigens an, daß es sich um das 3. WCCT-Thema handelt. Wertungs-Bandbreite von 1,5 bis 4. **2,8/II/9(19L)**.

5929 (Y. Cheylan). Lösung à la Autor: "Common purpose: block e2 square 1. f1S? (2. Sg3) but 3. Se2?, no mate. So, black must choose a promotion less dangerous by correction play: 1. f1L!? (2. Le2) but 3. ?, no waiting move! So, black must now choose another promotion inoffensive about mate, but able to loose one move by 'triangulation': 1. f1T!?! (2. Tf2 and 3. Te2) but 2. ..., ? Therefore, the **fourth dgree** correction - with a paradoxical sD-promotion: 1. f1D! f7 2. Dg2 gf8:D 3. De2 Db3 ≠." - Wie nicht anders zu erwarten, bildeten sich hier zwei "feindliche" Lager. Die einen (HM, HHS, BG/Rei) priesen Ökonomie und die "hochoriginelle Begründung der D-Umwandlung" (HHS), die anderen ließ das völlig kalt. mama verständnislos: "Wo sind hier vier(!) Grade?? - 1. f1T/S? kommen doch wohl nicht ernsthaft in Frage." Desgleichen EB: "Vor 100 Jahren hätte man darüber wohl noch gestaunt, heute juckt das nicht mal mehr den kleinen Zeh, auch wenn weiß Gott was alles hineininterpretiert wird." Und wenn Sie jetzt noch nach dem Standpunkt des Sachbearbeiters fragen: Nun, er schließt sich der Lösmeinung an... mama nennt noch vom selben Autor (Sakkelet 5100, III-IV/87): Kf4 Ld4 Bb6e3e5 g3g5, Ka3 Lb2f5 Ba2a4b3b7e4e6g4g6 - h ≠ 3*: 1. ..., Lc5 ≠; 1. a1D!. **2,6/I-II/9(21L)**.

5930 (W. Supp). I. 1. Tb2 Se4 2. Da3 Tf4 3. Tb3 + Sc3 ≠; II. 1. Da3 Tb7 2. Tb2 Sd7 3. Thb4 Sc5 ≠. - "Erstaunliche Schwierigkeiten hatte ich mit diesem Stück (HM), was ja schon einiges heißen will. Noch schlimmer erging's EB: Er fand nur eine Lösung und befürchtet jetzt, er sei blind! Vielleicht beruhigt ihn KF's Kommentar, der den Hauptmangel des Stückes aufs Korn nimmt: "Hier fehlt mir der rote Faden!" RJB weist auf die schwarze Zugvertauschung hin, die wohl auch den einzigen Bezug zwischen beiden Lösungen darstellt. **2,4/II/7(15L + 2U)**.

5931 (M. Prikril). Zunächst muß der SB bei den Lösern Abbitte leisten: Weil ich bei der Zusammenstellung der Urdruckserie die h ≠ n-Abteilung für zu leicht hielt, vermied ich es, im Vorspann auf die hinterlistige (Retro-)Falle hinzuweisen: Die kurze s Rochade verbietet sich, da zuletzt Tf/g8-h8 + Kh7-g6 geschehen sein muß. So kommt es nicht zum suggestiven Rochade-Echo, sondern zu einem Chamäleon-Echo: I. 1. Lb7 a7 2. 0-0-0 a8S 3. Sb8 Sb6 ≠; II. 1. Db7 ab7: 2. Kd8 b8S 3. Te8 Sc6 ≠ (nicht 2. 0-0?

bc8:S 3. Lh8 Se7 ≠). In diese Falle tappten (was Wunder, wir sind ja nicht in der Retro-Abteilung!) fast alle Löser. Das war natürlich nicht geplant, sorry! Zum Trost gab's vom Löseonkel für die Geleitmen Punkte fürs Dauerkonto. Lediglich fünf Löser (gemeinschaften) gaben NUR die beiden korrekten Lösungen an, und von diesen haben allein BG/Rei **nachweislich** den vollen Inhalt erkannt, indem sie auf die Illegalität der kurzen Rochade konkret hinweisen. (Daß sie dann aber nur 2/I für diese geniale Konstruktion ziehen, verstehe ich ehrlich gesagt nicht ganz! WW) Die meisten waren schon mit den beiden Rochaden hochzufrieden und werteten bis 4,5 (von EB). Kommentare zu zitieren, hat hier natürlich keinen Sinn. Aber noch hat ja der Preisrichter das Wort.

5932 (M. Hoffmann). Geplant war nur 5. a1L d8L 6. Lc3 Lb6 ≠ (Doppelexcelsior mit L-Umwandlung), doch es gehen **unzählige** NLs mit sK → a6, a8 und f8. Also das gleiche Malheur wie bei Nr. 5630. Autor und Sachbearbeiter gehen in Sack und Asche, daß sie (erneut) zu gutgläubiger Elektronik vertrauten. Die zweite Fassung, die somit prompt zur **Korrektur** wird (Kh1 Sh6 Bd2, Kh8 Bb7 ≠), ist praktisch **steingetreu vorweggenommen** durch C. Seneva (LIII Themes 64, VII/56), bei dem der wK auf a8 steht, wo er die NL 5. b1L Kf8 6. Lh7 Sf7 ≠ ermöglicht. Auch sonst ist das Thema schon öfter dargestellt worden.

Zusammenfassungen: "Alles da, guter Durchschnitt, Flops und 2 Stücke der Extraklasse: 5928 und 31. Es hat mir Spaß gemacht" (EB) "Meine Spitzenreiter in einer guten Serie: 5927, 26 und 28" (RJB). "Mit den Stücken 5927, 26, 24 und 28 in der 2er-Abteilung konnte bei den Mehrzüglern nicht eines konkurrieren" (mama). "Keine Sensationen, aber dennoch eine unterhaltsame Serie" (HM). Und ich halte fest, daß mich Ihre Kommentarfrequenz bei meinem SB-Debüt durchaus zufriedengestellt hat. Weiter so! (WW).

Übriges Märchenschach: Nr. 5933-5947 (Bearbeiter: Hans Moser).

Sicher werden Sie diesmal die Wertungen vermissen. Es liegen aber noch nicht alle Lösungen vor, daher möchte ich auf Einstufungen verzichten.

5933 (N.S. Ram). 1. Da6ß d6/d5 2. Tg4/De6 (A, B) Lg4/Le6 ≠ und 1. Da2! d6/d5 2. De6/Tg4 (B, A). Scharfsinnige Damenzüge, nette Verführungen, "sogar mit weißen Mattzwang", ein willkommenes Appetithäppchen! (WW). Zugvertauschung, doch wohl zu schematisch! (mama).

5934 (J. v. Atten). 1. Sf7! (dr. Le-Td6 ≠) 1. ..., Se3, Td6, Ldb2, b3, Sb7, Ld8 2. Kc5, Kc4, d4, Kc4, Le~, d4, Ld7, Kb5, Dc2, e3, Db3, Db3, e3, Td6 ≠. Viele reklamierten "Unlösbar" wegen 1. ..., Sxe3 +. Wie Sie aus der Lösung sehen, kann der wK nach c5, wo er dann doch mattgesetzt wird! Sonst leider kaum Kommentare!

5935 (S. Klebes). **Mit wBauer f4**, dann geht in a) 1. 0-0-0! Lh3 2. Lb7, Kf7 ≠ und b) Dd1! Lg7 2. Dd8 Lc6 ≠, aber in c) gibt es doch noch eine NL: 1. Tf8! Lh1 2. Dd8 Lc6 ≠. Absicht war 1. 0-0! Ld5 2. Dg2 Kd7 ≠. Klar herausgearbeitetes Thema mit der richtigen Mischung aus Analogie und Abwechslung! (WW).

5936 (B. Stucker). 1. Sc5! (2. Dd6 ≠) Angriff 2. Grades! 1. ..., Sd4, Ld2, Td3, Sd3, Sd1. 2. De6, Sc7, Sb6, Lf3, Lc4 ≠ Weniges und nur Landläufiges aus Circes Zauberkasten! (HHS) Fünfmalige Präventivverstellung der D-Repulslinien mit (immerhin) differenzierten Abspielen (WW).

5937 (B. Zappas). 1. Sc4? Tf6! 1. Sg4? Tc6! 1. Df8? Te6! 1. f8D! Das Gewicht liegt auf den Verführungen 1. Sc4? und 1. Sg4?. Demgegenüber bringt 1. f8D! nur Dürftiges. Das ist im orthodoxen 2 ≠ leider auch öfters so... leider! (HHS) Die Verführungsthematik (die Widerlegungen vervollständigen jeweils die durch den Schlüssel- und Mattzugrepuls bewirken Verstellungen zur totalen Entblößung des Themafeldes e5) ist zugegeben großartig, aber aufwendig. Die Lösung gibt dann nicht mehr viel her und wirkt bei aller Konstruktionsleistung ziemlich trist! (mama).

5938 (Y. Cheylan). 1. Th1? e5! 2. ? 1. Tg1! e5 2. Th1 Kc1 3. Sf3 ≠ 1. ..., e6 2. Td1 +. YC versteht es, in scheinbar statischen Stellungen witzige und logische Elemente zu verstecken! (mama) Niedliches Tempenspiel! (HPR/BG).

5939 (K. Gandew). 1. nBb3 nDh8 (Lc1) 2. Ld2! nDa1 + 3. nDa8 nDf3 (Sb1) 4. Kc1 bDa8 5. nDg8 nDb3 (nBb2) ≠ und in b) 1. nBxc3 (nDd8) nDh4 2. Sh4 (nDd8) nDh4 (Sg1) 3. Lb4 nDb4 (Lc1) 4. Se2 nDh4 5. nDh8 nDc3 (c2) ≠. Phantastisch, wie in dieses anarchisch anmutende Geschehen Ordnung gebracht wird. Die Dame als Doppelagent, die in der Quintessenz aber doch das Komplott der weißen Verschwörer gegen den eigenen Herrscher mitbetreibt! (WW) Hochoriginelles Echo mit L/S-Blockwechsel; ein Meisterwerk in Ökonomie und Lösungsanalogie! (mama).

5940 (M. Seidel). 1. Sb4! Kxf1 2. Kd3 Le4 3. Sc2 Kg2 ≠. In dieser originellen, spezifisch erreichten (Miniatur)-Form ist der doppelte PW noch ein hübsche Überraschung! (MRi) Hihi, eine total verrückte Märchengattung. Wer als Uneingeweihter diese Lösung nachspielt, kann sich nur an die Stirn tippen. Aber hübsch ist dieser doppelte PW allemal! (WW)

5941 (Z. Meergans). 1. g3! d6 2. g2 d7 3. g1L d8T 4. Lxa3 c5 5. Lb5 Td3 6. Lb4 Ta3 ≠. Der Turm ist fürs Marscirce am besten geeignet, weil er vor jedem Zug die Feldfarbe frei wählen kann und somit die größten taktischen Möglichkeiten hat. Hier wurden diese Möglichkeiten allerdings nicht so ausgeschöpft wie in der Nr. 5453. Trotz der künstlichen Verlängerung von vier auf sechs Züge dennoch ein ansprechendes Problem! (WW) Die überflüssige Verlängerung um 2 Züge ist Indiz dafür, daß es bei allen inhaltlichen Feinheiten (2 UV, Entblockung, Blockung) doch wieder in erster Linie ums Rätsel geht! (mama).

5942 (K. Opravil). 3. Sf7 4. Sh6 (Sf7) 6. Sd6 7. Sf7 (Sd6) 9. Sb7 10. Sd6 (Sb7) 11. Sc4 12. Sb2 (Gc4) 14. Sf4 15. Sg2 (Sf4) 17. Sd5 18. Sf4 (Sd5) 20. Sc7 21. Sd5 (Sc7) 23. Sa8 24. Kb6 Gc8 =. Leider kein Idealpatt, was da auf eindeutigen und langen Wegen entsteht! (mama) Das einzig mögliche Pattbild ist zwar relativ schnell gefunden, aber der einzig mögliche Weg dorthin ist beeindruckend! (WW) Irrtum, es gibt

noch einen Weg! 2. Sc2 (Gd3) 4. Se3 5. Sg2 (Se3) 7. Sf5 8. Sh6 (Sf5) 10. Se6 11. Sf5 (Sd6) 13. Sb5 14. Sd6 (Sb5) 15. Sc4 16. Se3 (Sc4) 18. Sb6 19. Sc4 20. Kb6 21. Ka6 Kc7=. Auch nicht übel, aber leider nicht Absicht!

5943 (H. Grubert). a) 1. Ge5! Ag2 2. Kd5 + Kd3 3. Nc6 Ah2 ≠ und b) 1. Gd5! Ab2 2. Ke5 + Ke3 3. Nf6 Aa2 ≠ Hübsches gespiegeltes Echo, aber dafür muß man doch nicht gleich einen Zoo eröffnen! (WW) Spiegelsymmetrische Mattstellung in a) und b) Optimale Ausnutzung der Märchenfiguren! (HPR/BG).

5944 (R. Queck). a) 1. d4 Tb2 2. La8 Tec2 3. e4 Tc6= b) 1. e4 Tg2 2. Lh8 Tf2 3. d4 Tf6= c) 1. e4 Tg2 2. Lh8 Tg7 3. d4 Tdg2= und schließlich d) 1. d4 Tb2 2. La8 Tb7 3. e4 Tb2=. Bei soviel Symmetrie kommt Gefängnisstimmung auf. Die Wachmänner (TT) dürfen zwar unterschiedlich viel "Leine geben", doch wünscht sich der Löser noch viel mehr Spielraum! (mama) Triviales Geplänkel! (HPR/BG).

5945 (U.M. Scholz), **Bitte unbedingt nachspielen!** 1. (a8S)!K (Da5) 2. Ld1 Ka2 3. Da3 (Sa4) Kb1 4. Lc2 + Ka2 5. D6f8S)!! c5 6. Sd7 c4 7. L raus Sd1) Kb1 8. Dc1 Ka2 9. Kb3 (Bc3) Kb1 10. S raus (d1S) c3 11. L raus (a1S) S(Kc5) 12. Sc5 (Jb3) S raus Ka1 ≠. Das fand natürlich, wie erwartet keiner. Aber mama fand immerhin eine NL, und die geht so: 1. D(be8) e7 2. c6 e5 3. e8D e4 4. Dc4 (Bg4) g3 5. Dg6 g2 6. Dg7 (Bg4) g3 7. Dgd4 g2 8. L raus (Ka1) (Lc3/g1D- 9. a6/D (g1 raus) Lc3) 10. D (a6 raus) Kb2 ≠.

5946 (K. Wenda). 1. Kg5L e8T 2. Th6 Te4 ≠ 1. Kh5! a8L 2. Sh6 Le4 ≠ und 1. Kb3! e1T 2. Sa3 Te4 ≠ 1. Ka2! h1L 2. La3 Le4 ≠ Eine Madrasi-typische Idee vierfach gesetzt... Respekt! (HHS) Bei diesem an sich gefälligen Schnittpunkt-Task können die weitgehend unabhängigen Phasen trotz Dualvermeidung den Aufwand (vor allem an Thema-BB) nicht vergessen machen (mama). Total korrespondierende Duplex-Lösungen - im Madrasi wirklich so etwas Besonderes? Meine Begeisterung hält sich in Grenzen! (WW).

5947 (W. Alaikow). 1. Ta3! f4 2. Kd8 fg5 ≠ 1. Tb3! f3 2. Kf6 fe4 ≠ 1. Te3! fe3 2. Kd6 ed4 ≠ 1. Tg3! fg3 2. Kf8 gh4 ≠ Dagegen ist dies ein wahres Madrasi-Epos. Albino und Sternflucht - unglaublich und phantastisch (WW). Fazit: Ein haushoher bulgarischer Mannschaftssieg! Glänzende Verknüpfung von Sternflucht mit Albino bei vier T-Schlüsseln und Allmatt! Der GM findet immer wieder neue und standesgemäße Kombinationen! (mama) Ein gewaltiges Vorhaben, zu dessen Verwirklichung auch gewaltige Massen aufs Brett gebracht werden müssen! (HHS) Aber leider gibt es da noch einen Haken: Es geht auch 1. bel. b8D 2. Kf6 Dd8 ≠. Gelingt da noch eine Korrektur?

Retro/Schachmathematik Nr. 5948-5954. (Bearbeiter: G. Lauinger).

5948 (F. Christiaans). "In a) muß b7-b5 der letzte Zug gewesen sein, weswegen 1. ab6: e.p. cb6: + 2. Tb6: ≠ statthaft ist." (KF) Da in b) zuletzt b7-b5 wegen der Schlagbilanz nicht geht, hat Schwarz keinen letzten Zug und ist am Zuge: 1. ..., ba4: 2. Lb7 ≠ "Leichter Auftakt" (mama) "Alles in allem doch etwas schmalbrüstig" (HHS) FCh ist mit der von mir gewählten Forderungsformulierung (mit der kein Löser Schwierigkeiten hatte) nicht ganz einverstanden und möchte stattdessen fragen: "Darf Weiß in 2 Zügen mattsetzen?" mit den Antworten a) Ja b) Nein. Doch auch dies scheint mit nicht befriedigend zu sein. Weshalb nicht ganz einfach die Frage: "Ist 1. ab6:e.p. möglich"? **2,5/II/8/2x3P.**

5949 (L. Borodatow u. E. Charitschew). "Zunächst sieht's unproblematisch aus: Zwar bedingt die sattem bekannte wLL-Stellung, daß einer von ihnen ein UW-Stein ist, aber das schafft der fehlende wBa auf d8, e8, f8. Und von den immer gefürchteten Retropattgefährten scheint nichts in Sicht. Das ändert sich erst, wenn man die s0-0 bewahren will. Dann kommt als UW-Feld nur d8 in Frage, wo sich der Ta8 nützlich machen kann und der sTa1 ist der umgewandelte sBf. Jetzt muß man mit den sZügen sparsam umgehen, denn wenn sich der sT entwandelt hat und der wL noch nicht auf d8 unter Entschlag entwandelt worden ist, kommt man in Bredouille. Der kann man nur wie folgt entgehen: Der sT pendelt auf der 1.Reihe. Derweilen Lb1-a2, Ta1-b4, 6 und nun i. La2-b1 Tg2-g1. Th1-a1 Tg1-g2 i + 2. ..., Tg2-g1 i + 3. Lg1-h2 Th2-g2 und da pendelt der sT weiter. Ke1-f6, Be4xDd3, Dd1-d3, g7xLh6, Lc1-h6, b2-b3, Sb1-f7, Lf3-a2. Und nun wird es ernst. j. ..., Th2-g2 j + 1. Lg2-f3 e5-e4 j + 2. Lf1-g2 Tg2-h2 j + 3. Lh2-g1 Tg1-g2 j + 4. ..., g2-g1T j + 5. ... f3xSgx j + 6. Se3-g2 f4-f3 j + 7. g2-g3 f5-f4 j + 8. Lg3-h2 f6-f5 j + 9. Lh4-g3 f7-f6 j + 10. Ld8-h4 e6-e5 j + 11. e7xTd8L und damit ist alles klar, die sZüge haben gerade ausgereicht. Die frühe Rücknahme von e5-e4 war keine Verschwendung, sondern hat sich ausgezahlt: Hätte man anfangs den wT nach f1 und später den wL nach h1 gebracht, hätte man zwar in der entscheidenden Phase einen sB-Zug mehr gehabt, aber auch zwei wZüge mehr gebraucht, um den wL nachträglich richtig zu plazieren. Folglich scheitern in a) die Versuche. 1. Tb7 und 1. Te6 d6 2. Td4 an der s0-0. Es geht nur 1. Te4 Kf8 2. Tb7, in b) jedoch geht 1. Te4 natürlich nicht. Aber Schwarz hat nun einen B-Zug weniger und notwendigerweise das Rochaderecht verwirkt. So geht 1. Te6 de6: 2. Td4 und leider auch 1. Tb7 d6, 5. Tc7! und das kann man nicht stillschweigend hinnehmen, obwohl's eigentlich Nebensache ist. Schade!" (HHS) "Schöne Stellung und sehr schöne RA" (FCh); von FCh gibt es einen Korrekturvorschlag: wTb4 nach a4, wTb6 nach d6, sTa1 nach c3. Die Autoren versuchen's gleich mit einer Neufassung: siehe Urdruckteil. **6/9P. + 3P.**

5950 (N. Shankar Ram). 1. Kd7-c8 2. Kc6-d7 3. Kc5xLc6 4. Kd6xTd6 6. Kc8-c7! dann 1. b7 + Lb7: ≠ 1. Kc7-c8? soll nach Meinung des Autors illegal sein, aber ich glaube, dazu wäre das Attribut 'konsequent' für den Serienzüger erforderlich?! **2,3/II/5/6P.**

5951 (A. Frolkin). Retro: 1. ..., Kb7xLb8 2. Lc7-b8 + Kb8-b7 3. La5-c7 + Kb7xLb8 Lc7-b8 + Kb8-b7 5. Lb6-c7 + Kb7xLb8 6. Lc7-b8 Ka6-b7 7. Lb3-c4 + etc. und später folgt "eine regelrechte Entwandlungssorgie" (mama) "von 3 Frolkin-LL auf einem Feld. Ein herrlicher Witz!" (DB) **3,2/III/3/6P.**

5952 (A. Frolkin). AL: 1. h4 h5 2. Th3 Th6 3. Ta3 Ta6 4. c3 f6 5. Da4 Kf7 6. Dd7: c6 7. Dc7 Lg4 8. f3 Dd2: + 9. Kf2 Dc2 10. Lg5 Sd7 11. Sd2 e6 12. e3 Le7 13. Le2 Te8 14. Te1 Ld8 15. Ld1 Se7 16. Se2 Sc5 17. Sc4 Sb3 18. Sb6 Sa1 19. Sa8 Tb6 20. Tb3 a6 21. a3 Doch gibt es vielfach Zugumstellungen und Dua-

le. Ein Korrekturversuch des Autors (TTe1/e8 nach f1/f8) beseitigt noch nicht alle Defekte!
5/10P. + 5P.

5953 (J. v. Atten). AL: 1. h4 b6 2. Td3 Lb7 3. Ta3 Le4 4. Ta7 Sc6 5. Tb7 Ta5 6. a4 Th5 7. a5 g5 8. a6 Lg7 9. a7 Le5 10. a8T Sf6 11. Ta3 Ta8 12. Th3 Da2 13. Th1 Lh2 14. g3 e5 15. Lh3 Ke7 16. Le6 Ta8 17. Tb8 Ta3 18. Ta8 Te3 19. Lb3 Sa5 "Ein recht origineller Funktionstausch von Th1 und Ta8 überaus listig mit Hilfe des sBa7 begründet" (HHS) "Listiges TT-Manöver, um das scheinbar fehlende wTempo zu gewinnen. Wer sieht der Stellung schon auf den ersten Blick an, daß der wTh1 der ehemalige wBa2 und der wTa8 der ehemalige Th1 ist?" (mama) Doch auch hier Uneindeutigkeit: z.B. 8. ..., e6 9. a7 Ld6 10. a8T Ke7 ... 14. ..., Sf6 15. Lh3 e5 oder ähnlich. **7/10P. + 5P.**

5954 (N. Shankar Ram). "Etwas künstlich ist hier der Schachproblemcharakter hergestellt" (HHS) "Wenig schachspezifisch" (DB) Die Lösungen sind: Serienzugpatt durch TxT in (n-1) Zügen; es gibt (n-1)! Lösungen. **1,5/I-II/6/5P.**

LÖSERLISTE HEFT 105 UND 106 **Heft 105, Juni 1987** **Heft 106, Aug. 1987**

	≠2	≠n	eg	sh	Mä	Re	≠2	≠n	sh	Mä	Re	A	B	C	ABC
Maximum Autorlösungen	34	46	12	59	76	45	34	39	55	65	52	313	504	185	1002
Maximum Nebenlösungen	-	29	-	7	31	18	-	6	30	24	13	46	167	44	257
Maximum Gesamt	34	75	12	66	107	63	33	45	85	89	65	359	671	229	1259
Alex, Horst	34	26	-	-	-	-	32	44	-	-	-	252	-	-	252
Axt, Hemmo, Dr.	32	46	0	42	43	29	-	-	-	-	-	190	241	29	460
Bartel, Erich	34	10	-	-	-	-	34	20	34	-	-	181	46	-	227
Beinhorn, Ralf	34	19	-	39	8	-	34	16	34	7	-	209	205	-	414
Benn, Joachim	34	13	-	33	13	6	16	25	26	9	11	187	158	17	362
Binnewirtz, Ralf-Jürgen, Dr.	33	36	10	35	-	-	34	39	39	-	-	271	150	-	421
Böhmer, Johannes	34	33	-	21	-	-	34	33	26	-	-	247	106	-	353
Borst, Dirk	-	-	-	-	-	45	-	-	-	-	60	-	128	151	279
Bruder, Wolfgang Alex.	34	13	-	-	-	-	-	-	-	-	-	47	-	-	47
Christiaans, Frank	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	39	-	-	41	41
Christiansen, Thorwald	32	28	0	45	21	9	32	39	30	33	31	218	272	50	540
Czeremin, Claus	32	25	-	46	37	12	-	-	-	-	-	121	158	26	305
Ettinger, Alexander	32	40	9	46	60	8	-	-	-	-	-	192	285	8	485
Förster, Klaus	-	-	-	-	-	-	32	11	38	6	6	43	44	6	93
Geismann, B.	-	-	-	37	64	25	-	-	-	-	-	-	101	25	126
Geismann/Reich	-	-	-	-	-	-	-	-	36	41	41	-	77	41	118
Grüber, Hans	-	-	12	-	-	-	-	-	-	-	-	12	-	-	12
Hadan, Hans	32	46	-	49	45	15	-	-	-	-	-	205	277	15	497
Hagedorn, Helga	30	-	-	-	-	-	22	-	-	-	-	90	-	-	90
Hödl-Schlehofer, Josef	14	3	-	10	-	-	12	7	5	-	-	56	24	-	80
Hoes, Ed.	34	5	-	21	10	-	32	12	23	13	-	140	75	-	215
Hoffarth, Wilhelm	34	30	2	1	-	-	33	19	-	-	-	217	2	1	220
Hoffmann, Fritz	30	-	-	-	-	-	32	-	-	-	-	119	-	-	119
Holzvoigt, Gerhard	34	46	2	37	-	-	34	51	34	-	-	301	136	-	437
Hraba, Karl	32	-	-	21	7	-	32	-	-	-	-	115	80	-	195
Hübner, Dieter	34	21	-	10	-	-	33	20	-	-	-	203	28	-	231
Kannenber, Kurt	24	3	-	33	6	6	34	-	24	-	-	108	81	6	195
Kienapfel, Jörg	34	6	-	34	8	-	34	13	18	-	-	179	109	-	288
Krivenko, V.A.	28	3	-	39	-	-	-	-	-	-	-	-	325	-	325
Lang, Herbert	-	-	-	42	53	-	-	-	39	25	-	-	325	-	325
Linß, Torsten	-	-	-	49	-	-	-	-	-	-	-	-	49	-	49
Ludes, Rudy	6	-	-	-	-	-	32	20	6	-	-	70	12	-	82
Menhardt, Walter	10	-	-	45	41	5	-	-	37	4	-	29	307	5	341
Moser, Hans	-	-	-	59	-	-	-	-	59	-	-	-	206	-	206
Nixon, Dennis	-	-	-	8	8	-	2	-	12	10	3	2	80	3	85
Pantazis, Stefanos, Dr.	34	30	-	42	68	35	-	-	-	-	-	193	332	86	611
Papakonstantinou, Efthimios	34	46	10	-	-	-	34	39	-	-	-	316	-	-	316
Petite, Efren	34	9	-	32	6	-	34	16	28	2	-	103	68	-	171
Pohlheim, Karl	-	-	-	-	-	-	34	26	-	-	-	103	45	-	148
Praal, F.D.B., Drs.	34	19	-	33	-	-	33	26	22	-	-	211	94	-	305
Reich, Hans-Peter	-	-	-	37	48	13	-	-	-	-	-	59	210	15	284
Rittirsch/Seidel	34	46	0	48	68	30	34	39	52	65	63	293	465	160	918
Rüdiger, Harald	34	-	-	25	-	-	-	-	-	-	-	90	78	-	168
Rüggemeier, Bernhard	34	37	-	-	-	-	34	33	-	-	-	270	-	-	270
Schiller, Günter	34	45	-	40	35	15	34	39	36	22	12	286	274	27	587
Schmitz, Hans-Heinrich	32	35	-	42	50	33	34	33	39	39	56	235	378	168	781
Scholz, Uwe Matthias	32	37	0	46	56	28	-	-	-	-	-	119	324	48	491

Schonert, Fritz	34	20	-	-	-	-	34	18	-	-	-	244	-	-	244
Schreckenbach, Michael	34	6	-	27	-	-	34	-	21	-	-	104	48	-	152
Schumann, Wolfgang, Dr.	34	46	5	-	-	-	34	39	-	-	-	296	-	-	296
Selb, Hans, Dr.	12	-	-	37	-	-	12	-	38	-	-	47	150	-	197
Sendobry, Bert	34	26	-	-	-	-	32	19	-	-	-	217	-	-	217
Sieberg, Rolf	34	27	2	57	33	20	32	39	42	23	15	241	300	46	587
Steinbrink, Axel	32	-	-	33	31	15	34	34	30	43	30	202	324	45	571
Vigh-Tarsonyi, Laszlo, Prof.	12	3	-	30	-	-	-	-	-	-	-	15	30	-	45
Vitale, Luigi, Prof.	17	9	-	-	-	-	-	11	-	-	-	65	-	-	65
Werner, Gregor	-	-	0	-	-	-	-	-	-	-	-	0	-	-	0
Weßelbaum, Heinrich	34	27	0	56	22	-	34	39	35	9	-	246	211	-	457
Wittstock, Walter	-	-	0	-	-	-	-	35	-	56	-	35	136	-	171

Erfreulich viele neue Löser, die ich herzlich begrüße: 228. Michael Schreckenbach, Dresden; 229. B. Geismann, Bonn; 230. Efrén Petite, Spanien; 231. Klaus Förster, Oberaudorf.

Nachträge aus Heft 103 und 104:

A.Bu.

Ettinger, Alexander	26	35	-	44	60	-	28	22	43	32	-	111	179	-	290
Hadan, Hans	24	30	-	46	61	-	26	47	52	24	-	127	183	-	
															310
Hraba, Karl	25	-	-	17	19	-	26	-	16	-	-	51	52	-	103
Kannenbergl, Kurt	22	-	-	8	-	-	22	3	8	2	-	47	18	-	65
Pantazis, Stefanos, Dr.	27	35	-	45	66	23	30	37	52	59	28	129	222	51	402
Pohlheim, Karl	27	16	-	22	23	-	-	-	-	-	-	43	45	-	88
Schaffner, Gerold	26	35	-	46	75	10	30	47	51	52	38	138	224	48	410
Schreckenbach, Michael	-	-	-	-	-	-	30	-	-	-	-	30	-	-	30
Schulz, Karl-Dieter	28	30	-	46	85	31	28	47	52	77	38	133	260	69	462

DIE PROBLEMSYNTHESE

R67: Wie sieht der "aristokratische" (d.i. ohne Bauern) Zweizüger (2#) aus, dem folgende thematische Verführung zugrundeliegt? 1. Sf6? dr. 2. Ld6# - 1. ..., Le4/Lf5 2. Dxe4/Dg3#; aber: 1. ..., Dc7! pariert. Die Lösung 1. Se7! droht wieder 2. Ld6#. Es folgt auf die thematischen Paraden 1. ..., Le5/Lf5 2. Dg3/Dxf5# mit Mattwechsel. Neben anderen Paraden sind für die Rekonstruktion von Interesse: 1. ..., Dc7/Dc5 2. Td5/Txc5#. Der Verfasser kam mit 10 Figuren aus.

R68: Finden Sie die Stellung des Zweizügers (#2) mit der vollständigen Lösung: 1. Sc3! droht 2. Dd2# - 1. ..., Kxc3/dc3/Sf3 2. Dd2/De3/Dxd4/Dxf3#. Der Verfasser hat nur 4 weiße Figuren verwendet.

R69: Es gilt einen Dreizüger zu rekonstruieren. Der Schlüsselzug 1. Tf6! stellt Schwarz auf Zugzwang. Nach beliebigen Zügen des schwarzen Springers (1. ..., sS bel.) setzt Weiß auf e5 matt (2. Xe5#). Auf die einzige Parade 1. ..., Sb2 erwidert Weiß 2. Dh8 S bel. 3. Tf1#. Es sollten 9 Steine genügen.

Einsendungen auf Diagrammen bis spätestens 14 Tage nach Erscheinen des nächsten Heftes an **Hanspeter Suwe, Klein Winsen 20, D-2358 Winsen in Holstein.**

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 103, Nr. 5759 (A. Frolkin): +sBh5, sSc3 nach g3.

Heft 108, Nr. 6067 (H. Rüdiger): Hilfspatt.

Heft 108, Nr. 6074 (Z. Libis): **2 Lösungen!**

Heft 109, Nr. 6120 (F. Fricke): wLe8!

Heft 109, Nr. 6131 (B. Koludrovic): +sSh3!

Heft 109, Seite 384 (Bem. & Ber.): Bei der korrigierten Aufgabe von Z. Libis (Heft 75, Nr. 3917) fällt sBc3 weg. Es fehlte der Minus-Strich.

Heft 103, Nr. 5689 (W. Manhart): Korrektur: +sBg5.

Heft 109, Nr. 6106 (E. Groß): wTh4 statt h3!

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

Jubiläumsturnier "Nikolajew 200" für **Miniaturen** in 6 Abteilungen: a) 2 ≠, b) 3 ≠, c) n ≠, d) Studien, e) Retroanalytische Probleme, f) Märchenschachprobleme des Typs "Ingulsker Schach" (Könige werden nicht als im Schach stehend betrachtet, wenn sie von einer eigenen Figur gedeckt sind - Forderung nach Belieben). Einsendungen bis 17. 8. 88 an: UdSSR, 327001 Nikolajew-1, Postfach 13, unter Angabe eines Mottos. Wertvolle Preise und Urkunden sind ausgelobt.

Jubiläumsturnier 40 Jahre "Springaren" für n ≠. Richter: H. Hultberg. Einsendungen bis 1. 9. 88 an: Kj. Widlert, Ringvägen 139, 2tr., S-11661 Stockholm.